

Neu-Braunfeller Zeitung.

OTTO HEILIG

hält stets an Hand verschiedene Brände der besten Rye- und Bourbon Whiskies, importierte und California Weine. Feine fancy Drinks eine Specialität.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

OTTO HEILIG

hält die größte Auswahl von einheimischen und importierten Cigarren, Kau- und Rauch-Tabacken, Pfeifen, und allen in das Fach eines Rauchers schlagenden Artikeln.

Jahrgang 34.

Donnerstag, den 22. Juli, 1886.

Nummer 37.

Texas.

Am 10. August findet die übliche Gedächtnisfeier der Gefallenen am Ruces in Comfort statt. Herr Chas. Herbst und andere werden Reden halten.

El Paso, 16. Juli. Heute starb Gregorio Becerra, ein amerikanischer Bürger, an Wunden, die er von einem Gehilfen des mexicanischen Constables Garcia vor einigen Tagen erhalten hat. Der genannte Constable hatte von Becerra, der auf seiner Besichtigung auf der amerikanischen Seite zur Feier des 4ten Juli einen Ball arrangirt hatte, eine Steuer darauf verlangt, war aber natürlich von Becerra abgewiesen worden. Als darauf Becerra auf mexicanischer Seite dem Constable und seinem Gehilfen begegnete, fragte Letzterer seinen Vorgesetzten, ob er Becerra tödten solle. Die Antwort lautete zustimmend, und Becerra erhielt eine Kugel in den Leib. Die Mexikaner haben noch keine Schritte in der Sache gethan, aber der amerikanische Consul in El Paso del Norte will dieselbe ernstlich weiter verfolgen.

El Paso, 18. Juli. Heute wurde auf einer benachbarten Viehfarm eine Frau verlastet und dann ins hiesige Gefängnis abgeliefert, welche der Giftmischerin beschuldigt ist. Nach der erwähnten Farm kam gestern ein Mann geritten, der für sich und sein Pferd etwas zu essen verlangte. Die Frau legte ihm eine Speise vor, deren Geruch ihm auffiel. Er sah nicht davon, sondern gab die Schüssel seinem Hunde. Dieser aber starb bald daran. Die Speiserechte werden jetzt auf ihren Giftgehalt geprüft.

Jasper Co., 10. Juli. Die Delegaten, welche heute zu den verschiedenen Conventionen gewählt wurden, erhielten von der demokratischen Convention keine Instruktionen. Alle Delegaten zur Staats-Convention sind für Ross.

Kennel Co., 15. Juli. Die von der demokratischen Convention gewählten Delegaten wurden nicht instruirte, aber die Convention ist für Ross als Gouverneur.

Robertson Co., 15. Juli. Die Freunde des Genl. Ross behaupten, daß die Mehrzahl der Delegaten für diesen stimmen werden.

In Beaumont, Jefferson Co., sprach eine der Conventionen sich dahin aus, daß sie Genl. Ross den Vorzug gäbe.

In Brenham wurde Col. D. C. Giddings als Gouverneurs-Candidat empfohlen.

Die Coleman Convention war einstimmig für John Sayers als Repräsentant für den nächsten Congress.

William Co. Convention instruirte für Marion Martin.

Montgomery. Die Delegaten wurden beauftragt, für die Nomination von Ross und McCall zu stimmen.

Die Normal-Sommerschule in Friedrichsburg ist im Courthouse am Montag, den 12. Juli im Verein Sr. Ehren unseres Countyrichters Wm. Baumgard eröffnet worden. Leiter des Instituts ist der Herr Prof. Jakob Vidler von Austin City, mit dessen Ernennung unser Staatschulsuperintendent den besten Lreffer gezogen hat. Herr Prof. Vidler hat nämlich, wie bekannt, nicht nur die eminentesten Kenntnisse, wie solche ja in erster Linie gefordert werden, sondern auch eine natürliche Begabung des herrlichsten Entge-

genkommens im Verkehr mit seinen Collegen, so daß nur die besten Resultate gehofft werden können.

In seiner Eröffnungsrede begrüßte er zunächst die erschienenen Lehrer und Lehrerinnen und theilte ihnen die Lehrsächer mit, die durchgegangen werden sollen. Dieselben sind:

Rechnen, Algebra, Geometrie, Geographie (physikalische, politische und mathematische), Geschichte der Vereinigten Staaten, Physik, Englisch Lesen und Grammatik, Schönschreiben und Pädagogik mit Rücksicht auf Didaktik und Geschichte des Unterrichtsweesen. Alsdann verlas er die Regulativen des Schulsuperintendenten in Bezug auf die Führung des Instituts und auf die spätere Examination.

Herrn Prof. Vidler folgte Herr Prof. Chas. F. Tansill mit Verlesung einer sehr beifällig aufgenommenen Begrüßung von Seiten der Bürger unserer Stadt; hierauf vertagte man sich bis zum Dienstag früh.

Zu seiner Assistenten hat Herr Prof. Vidler ernannt die die Professoren Chas. F. Tansill und G. Bergmann. 30 Lehrer nehmen an den Uebungen Theil.

Ueber einen lustigen Bierkrieg in Cuero bringt eine Correspondenz der „Victoria Deutschen Zeitung für Texas“ folgenden Bericht:

„Mit letzter Woche ist unser kleinstädtischer Bierkrieg in riesige metropolitane Proportionen gewachsen. Wenn schon seit mehr wie zwei Monaten das Bier billig genug war, um zu Bedenken den benützt werden zu können, so kommen jetzt noch Whiskies, Wein jeder Art, Limonaden, Brandy und Gott weiß was sonst noch dazu, um durch ihren Verkauf zu 5 Cents per „straight drink“ den Namen von Cuero dem ganzen Land und der Nachwelt als ein leuchtendes Exempel einer wahrlich fortschrittlichen Stadt vorzubehalten. Wie's gekommen ist? Ganz einfach. Vater Lemp ist reich und wie die meisten Reichen, will noch reicher werden. Sein Bier wird in aller Herren Ländern getrunken. d. h. wenigstens in den meisten Staaten Amerikas und hat bis vor kurzer Zeit auch hier in Texas keine bedeutende Competition gehabt. Nun war aber die San Antonio Lone Star Brauerei ehrgeizig und patriotisch genug, zu denken, daß sie selbst, eine „Home“ Industrie, fähig sei, das ganze Texas mit gutem Bier zu bedienen und Texas Geld in Texas Händen zu behalten. Große Anstrengungen wurden deshalb von ihr gemacht, Agenten überall hin versandt und Contrakte mit Bierwirthen abgeschlossen, natürlich zu niedrigeren Preisen als Lemp's. Alles ging gut, bis Vater Lemp sich entschloß, Cuero zum Schlachtfeld zwischen St. Louis und San Antonio zu erwählen. Resultate in Zeitfolge: 1. Lemp's Bier 5 Cts. per Schooner. 2. San Antonio Bier ditto; 3. Lemp's Bier 2 1/2 Cts. das kleine Glas und drei kleine für 5 Cts.; 4. San Antonio Bier großen Schooner 5 Cts., „Baiszyber“ 10 Cts.; 5. In Lemp's Bieraloon Whiskey, Wein usw. zu 5 Cents per Drink. 6. Im „Rosebud“ (San Antonio Bier) Whiskey, Wein usw. zu ditto. So weit sind wir jetzt und das Ende ist noch lange nicht. Der Name Cuero's aber ist schon auf hunderte von Meilen in der Umgebung berühmt als eine Großstadt in embryon; denn wie ein gewisser Victoria Geschäftsmann sich neulich ausdrückte: Did't I told you so? I sold out tomorrow; vere beer is sold for 5 cents a scooner, det's de blace for pinness.

Ausland.

London, 14. Juli. In einem der Schließung des Vatumer Hafens gewidmeten Artikels sagt die „Truth“, der Jar wolle Frankreich boycotten, zur Strafe dafür, daß es die Prinzen ausgewiesen hat. Auch der russische Adel will sich an Frankreich rächen, indem er die Reisen nach Paris, Nizza, Cannes und anderen Orten einstellen will.

London, 14. Juli. Bismard, von einem Freunde Labouchere's gefragt, was er in der Angelegenheit des Vatumer Hafens zu thun gedächte, antwortete: „Deutschland hat mit englischen Missionen nichts zu thun.“ Die „Times“ sagt bei Besprechung der genannten Angelegenheit, England müsse sich auf seine eigene Kraft verlassen und fernerhin seinen Glauben auf Abmachungen mit Rußland setzen.

Berlin, 17. Juli. Kaiser Wilhelm machte heute eine Spazierfahrt auf dem Bodensee. Die Garnison von Constanz brachte ihm am Abend eine Serenade. Der Kaiser wird überall mit dem größten Enthusiasmus begrüßt.

Die bayerischen ultramontanen Blätter und die „Germania“ veröffentlichten sensationelle Depeschen des Inhalts, daß der Vatican über die Krönung des Prinz-Regenten, der hl. Stuhl sei sehr zurieden mit der Lage der katholischen Kirche in Bayern, sehr aufgebracht sei. Der „Moniteur de Rome“ erklärt die Nachricht als falsch und sagt, wenn irgendwo Unzufriedenheit herrsche, so sei es nicht in Rom, sondern in München wegen des Fehlschlagens der welsch clericalen Intriguen.

Dr. Eferi, ein Beamter des Auswärtigen Amtes, früherer Secretär der Botschaft zu Barmen, ist zum Vice-Consul in Chicago ernannt worden.

In diplomatischen Kreisen wird erzählt, daß zwischen Berlin und Paris Noten in sehr deutlicher und energischer Sprache gewechselt worden sind.

Holland hat eine große Bestellung Stahlgeschienen bei Krupp gemacht.

London, 17. Juli. Die bulgarische Nationalversammlung hat Bewilligungen für den Krieg mit Serbien gemacht und die Regierung ermächtigt, eine Anleihe für Militär- und Eisenbahnzwecke zu erheben.

Der englisch-amerikanische Auslieferungsvortrags-Entwurf hat in hiesigen amtlichen Kreisen großes Interesse erregt, und es ist sehr wahrscheinlich, daß Deutschland mit den beiden Ländern einen gleichen Vertrag abschließen wird.

Die englische Regierung hat beschloßen, ausschließlich Pulver aus der Rheinisch-westphälischen Pulverfabrik zu gebrauchen.

Karlsruhe, 17. Juli. Der Kaiser hat auf die Einladung durch den Großherzog von Baden zu den Heidenberger Jubiläums-Festlichkeiten geantwortet, er bedauere, daß er nicht daran theilnehmen könne, und wünscht der Universalität weiterer Wähen und Gedeihender Kronprinz wird ihn bei den Festlichkeiten vertreten.

Inland.

Washington, D. C., 14. Juli. Der folgende Executiv-Befehl ist heute Nachmittag vom Präsidenten erlassen worden:

Washington, D. C., 14. Juli. An die Departements-Chefs der Regierung!

Ich halte die jegige Zeit für angemel-

Wer noch Vortheile aus dem großen Ausverkauf

in

Hoffmann's

Buz und Mode Geschäft haben will, spreche jetzt bald vor, da viele Sachen schon weniger werden.

Um Platz für die neuen Waaren zu machen und um mit den Frühjahrs- und Sommer-Waaren

auszuräumen, wird jetzt Alles zu und unter Kostpreis verkauft.


Kattun, von 20 bis 30 Yards für \$1.00;

Lawns, 25 Yards für \$1.00; und alles Andere im Verhältniß. Hüte von 25 Cts. an

Spitzen, Stickereien, Kragen, Handschuhe,

Gardinen, Tischdecken, Bettdecken und dergleichen

sehr, sehr Billig!

 Goldsachen werden ebenfalls zu ganz bedeutend erniedrigten Preisen verkauft.

Niemand verpasse diese gute Gelegenheit billig zu kaufen.

31 8 t

gegen die Partei nicht zu sträflicher Thätigkeit vergrößert worden, dadurch, daß sie ein Amt bekleiden. Ein richtiger Unterschied zwischen dem, was ein Bürger thun darf, und dem, wofür ein öffentliches Amt nicht mißbraucht werden darf, ist leicht zu finden, wenn man das Verhältniß zwischen dem Volke und seinen Beamten betrachtet und erwägt, daß bei unserer Regierungsform politische Thätigkeit frei sein muß von amtlichen Zwängen. Sie sind ersucht, den Inhalt dieser Ansichten denen mitzutheilen, zu deren Richtschnur sie bestimmt sind.

Grover Cleveland.

Große Versammlung in Dieh.

Der schöne Hain mit seinen großen Lebenszichen und Hackberry-Bäumen und seiner vortrefflichen Einrichtung nebst guter Bedienung seitens des unternehmenden Wirtes Philipp Staugenberger und seiner Assistenten ist ein wahrhaft angenehmer und freundlicher Vergnügungsort. Derselbe läßt durch seine schöne Lage und Abgeschlossenheit von der Straße nichts zu wünschen übrig. — Am 8. August versammeln sich dort alle Candidaten von Guadalupe County, um ihre Ansichten mit denen der Bürger auszutauschen. Herr Heinrich Vrtter, Photograph in Seguin, wird ebenfalls sein Erscheinen machen und den schönen Zeitplatz mit allem was darauf und darum ist photographiren.

Warum verkaufen George Pfeuffer & Co. ihren hiesigen Vuder, 144 Pfund für einen Dollar?

Weil sie die drei Carludungen in der „Neu-Braunfeller Zeitung“ schon so heftig erschreckt haben!

34.4.

† Underrobe - Messen, Kessel und Pfannen bei L. Henne.

35.2t.

WEBER & DEUTSCH

Das neue Geschäft von „Weber & Deutsch“ ist jetzt eröffnet.

Wer Herrenkleider, Hüte, Schuhe und Stiefel, Ellen- und Kurz-Waaren, Schwären und Delikatessen, sowie Taback, braucht, wird gut thun, sich die große neue Auswahl derartiger Sachen anzusehen und sich nach den Preisen zu erkundigen, ehe er anderswo kauft. Alles ist frisch, neu und gut, keine verlegere Waare, und das Motto der Firma ist **Quick Sales, Small Profits.**

ST. LEONARD HOTEL,

MAIN PLAZA,
SAN ANTONIO TEXAS.
\$1.50 und \$2.00 per Tag. Straßenbahnen und Omnibusse passieren vor dem Hause.

Phinias P. Vounsbey,
Eigentümer.
Reisende nehmen Quartier im St. Leonard Hotel in San Antonio weil es gut möbliert, und reinlich gehalten wird und den besten Tisch von irgend einem zwei Dollar Hotel hält.
Dr. L. A. TREXLER,
Manager.

Dr. O. R. Grube

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office:—
H. Voges' Haus, Castell Straße.
Sprechstunden: täglich zwischen 12 und 1 Uhr in B. E. Boelder & Co's Apotheke.

F. J. Meyer,

Engros- und Detail-Händler in California- u. Rheinweinen.
Importeur von fremden u. californischen Weinen,
Viqueurs etc. etc.
35 Westseite Alamo-Plaza,
San Antonio, Texas.

A. Buettner,

Uhrmacher u. Juwelier,
San Antoniostraße, nahe dem Depot.
Alle Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberarbeiten werden schnell und billig ausgeführt. Moderne und edle Goldarbeiten stets vorrätig.

Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN
und
NEW YORK.
Billige Preise,
Schnelle Beförderung.
OELRICHS & CO.,
No. 2 Bowling Green in New York.
Ernst Scherrf, Agent.
Clemens & Faust, Agt. für Neu-Braunfels
& Nolte, Seguin.

New York City

via
Mallory Linie



Die einzige Dampferlinie
zwischen
Texas und New York.

Wahler von Galveston jeden Mittwoch Morgen.
Die Dampfer dieser Linie sind weit bekannt durch ihre Schönheit, Schnelligkeit und Bequemlichkeit: das die Kapitäneinrichtung ist unübertroffen.
Die Fahrpreise sind bedeutend niedriger als die der Eisenbahn, und ist die Kost, Bedienung und Schlafbequemlichkeit im Preise eingeschlossen.
Besondere Berücksichtigung für Einmänner und Reisende nach

EUROPA.
Direkte Billets nach allen Theilen der Welt. Ermäßigte Karten nach Rio de Janeiro und Buenos Aires.
Einwanderer mit Mallory-Brepaaid-Tickets versehen, erhalten in New York freie Kost und Logis, sowie unentgeltliche Gepäckbeförderung. Passagiere können bei allen Eisenbahn- und Dampfer-Agenten, Ausführliche Details und Druckzettel zu erlangen bei

W. J. Young,
General-Agent 12 Commerce Straße
San Antonio.
Clemens & Faust, Agt.
Ernst Scherrf, } Neu-Braunfels.
R. Bertram, Agt. Austin.
F. A. Schweppel, Agt. Boerne.

Von	Nach
San Antonio	Antwerpen
\$ 51.70	\$ 49.15
48.70	Rotterdam
51.70	\$ 46.15
50.2	Brüssel
	\$ 49.15
	London
	50.65

Niedrige Preise.

(Aus der Wochenschrift.)

In der „Nation“ hat Dr. Barth auf einen Punkt aufmerksam gemacht, der an sich keineswegs neu und schwierig ist, der aber in unseren Tagen eine außerordentliche Bedeutung gewonnen hat, ohne doch die dementsprechende Beachtung gefunden zu haben. Der Rückgang der Preise einer großen Menge von Verbrauchsartikeln ist eine in der ganzen Welt beobachtete Erscheinung und der Gegenstand ungezählter Erörterungen. In fast allen diesen Erörterungen — und das ist der Punkt, auf den Dr. Barth die Aufmerksamkeit lenkt — wird der Rückgang der Preise als ein Unglück angesehen, und daß er dies sei, wird nicht etwa bewiesen, sondern als selbstverständlich angenommen. Man spricht davon wie man von Seuchen, Ueberschwemmungen, Feuersbrünsten und Erdbeben spricht, von denen niemand zweifelt, daß sie Uebel sind. Offizielle und nichtoffizielle Schriftsteller erschöpfen sich in Rathschlägen, wie dem Rückgang der Preise entgegenzuwirken, wie zu höheren Preisen zu gelangen sei. In ihren Rathschlägen sind sie oft verschiedener Meinung, aber alle stimmen darin überein, daß es heilsam sein würde, wenn man Mittel finden könnte, der Wohlfeilheit des Marktes ein Ende zu machen. Keinem fällt es ein, die Frage aufzuwerfen: ist es denn überhaupt für die Menschen ein Unglück, wenn sie dasjenige, was sie brauchen, wohlfeil kaufen können? Ja sogar diejenigen, welche Gegner künstlicher Verlehrsbevermündungen sind, lassen sich häufig von dem vorherrschenden Klagegeschrei so weit beeinflussen, daß sie stillschweigend auf den Gedankengang der Klagenenden eingehen, und anstatt die Voraussetzung derselben, daß Ueberzeugung Glück sei, anzufechten, sich bemühen nachzuweisen, daß das Uebel des Preisrückganges nicht in dem behaupteten Maße oder nicht in dem behaupteten Umfange eingetreten sei. Es ist so als ob die Leute über die stetige und allgemeine Verbesserung des Gesundheitszustandes jammerten und man ihnen darauf antwortete: Die Sache sieht gar nicht so schlimm; es giebt Gottlob noch immer zahlreiche Fieber und Auszehrungen, und es sieht zu hoffen, daß in natürlichen Laufe der Dinge auch ohne daß die Gesundheitsfürsorge den Bürgern ein gesundheitswidriges Leben zur Pflicht macht, das allgemeine Siedthum bald wieder einen erfreulichen Aufschwung nehmen wird.

Da wirklich die Verirrung so weit gebiehet ist, erscheint es verwerflich, eine Frage, die man früher für überflüssig halten durfte, auf die Tagesordnung zu setzen: Sind niedrige Preise ein Unglück?

Für den Inhaber einer theuren Waare ist es ein Unglück, wenn er sich genöthigt sieht, sie unter dem Einstandsverthe zu veräußern, namentlich wenn er nicht im Stande ist, den Verlust künftighin durch verbesserte Production und vermehrten Absatz wieder gut zu machen. Darüber ist alle Welt einig und von jeder einig gewesen: darüber braucht man nicht zu streiten.

Ein Unglück ist ferner der Preisrückgang zahlreicher Waaren, wenn er plötzlich und jäh eintritt, weil er dann zu heftigen Erschütterungen und Störungen des gesammten Erwerbslebens, vorübergehend wenigstens führt. In solchen Fällen ist nicht die Wohlfeilheit an sich, sondern die Plötzlichkeit des Wechsels das schädliche Element. Auch diese den Handelskreisen entnommene Wahrheit wird nicht angezweifelt und berührt nicht die brennende Frage der Gegenwart. Die Frage der Gegenwart ist diese: Sind für die Allgemeinheit, für die Mehrzahl niedrige Preise der Waaren ein Unglück, wenn die Wohlfeilheit die Folge erleichterter Production und billigeren Transports ist?

So auf ihre einfache und richtige Formel zurückgeführt, kann die Frage eigentlich nur von einem Wohlwinnigen mit Ja beantwortet werden. Mit demselben Rechte würde man behaupten können, das Sonnenlicht und die Milde des Klimmas, die gute Verdauung und der gesunde Schlaf seien für die Mehrheit der Menschen Uebel.

Gleichwohl kann man nicht in Abrede stellen, daß in unseren Tagen die tonangebende Lehrmeinung genau so räsonnirt und die Gesetze genau so räsonnirt, als ob es sich völlig von selbst versteht, daß die Frage bejaht werden müsse. Man braucht nur beliebig irgend eine Seite von Notizen zu irgend einem Tarifgesetzentwurf aufzuschlagen, um auf Schlussfolgerungen zu stoßen wie die folgende: „Die Preise der ausländischen Wärrtenwaaren sind in Folge der vervollkommenen Technik so sehr gesunken, daß es erforderlich erscheint, den Eingang derselben zu beschränken. Es wird daher vorgeschlagen, den Zoll um so viel zu erhöhen, als nach Ansicht der Interessenten (d. h. der Wärrtenmacher) notwendig sein wird, um die bisherigen Preise aufrecht zu erhalten.“

wöhnlich folgt dann noch eine kleine statistische Tabelle, aus der sich ergibt, daß vor so und so viel Jahren eine Wärrtenwaare gekostet hat als jetzt zwei kosten, gleichsam als ob das genügt, um allem Volke Entsetzen einzujagen.

Die meisten Deutschen, gewiß alle deutschen Mütter, werden uns beistimmen, wenn wir sagen, daß es ein Glück wäre, wenn Milch so wohlfeil wäre, daß auch den ärmsten Kindern dieses Nahrungsmittel in Fülle und in bester Beschaffenheit gewährt werden könnte. Wenn aber morgen am Tage die Einfuhr solcher wohlfeilen Milch durch irgend eine Verbesserung des Transports und die Entwicklung ausländischer Viehzucht möglich würde, so würde übermorgen eine Agitation für Abwendung dieses Glücks beginnen und nach dem für Wärrtenwaaren bereits anerkannten Princip Aussicht auf Erfolg haben.

Ein einziges Argument, welches auch auf die Allgemeinheit und nicht bloß auf die Wärrtenmacher Rücksicht nimmt, findet man hin und wieder in den Schriften und Reden der Ueberzeugungsfreunde. Leider ist dies Argument hinfällig. Die Ueberzeugungsfreunde behaupten nämlich, wenn man sie auf die Interessen der Consumenten, namentlich der arbeitenden Klassen, aufmerksam macht, daß mit den theuren Waarenpreisen der Arbeitslohn steige und daß darin eine mehr als reichliche Entschädigung der Consumenten liege. Daß dem nicht so sei, würde schon a priori die logische Muthmaßung für wahrnehmlich halten. Je theurer die Waare, desto geringer der Verbrauch. Je geringer der Verbrauch, desto eingeschränkter die Production. Je eingeschränkter die Production, desto weniger Beschäftigung für Arbeiter, desto niedriger folglich der Lohn. Diesen Schlüssen der Vernunft entspricht durchaus die Erfahrung. Seit hundert Jahren sind die Preise der wichtigsten Industrieproducte erheblich, zum Theil enorm gefallen; der Verbrauch dieser Artikel hat einen ungeahnten Anstieg genommen, eben in Folge der Wohlfeilheit; die Production hat sich vermindert, und nicht allein ist die Zahl der beschäftigten Arbeiter riesig angewachsen, sondern diese Arbeiter werden auch ungleich besser bezahlt und leben ungleich besser als ihre Vorgänger in der guten alten theuren Zeit. Sie würden sich noch weit besser stellen, als sie es thun, wenn man ihnen gestattete, ihre Lebensmittel so wohlfeil zu kaufen, wie die Bedingungen des Weltmarkts, das heißt die Freigebigkeit der gütigen Vorsehung, es ihnen erlauben würden.

Daß man ihnen diese Wohlthat vorenthält, rührt gewiß nicht von Bosheit und Mißgunst her. Die Wurzel des Uebels ist diesmal in der That eine irrende Theorie, eine falsch beantwortete oder vielmehr eine ungeprüft gelassene Frage: Ist Wohlfeilheit ein Unglück?

Der Chicagoer Anarchisten-Proceß.

Es sind jetzt beinahe drei Wochen verfloßen, seitdem in dem Chicagoer Anarchistenproceß zur Auswahl der Geschworenen geschritten wurde, und noch ist es nicht gelungen, eine vollständige Jury zusammen zu bringen. Die Schwierigkeiten, mit welchen man dort in dieser Hinsicht zu kämpfen gehabt hat, illustriren wieder einmal recht grell die Mangelhaftigkeit der hiesigen Strafrechtspflege und speziell des Jury-systems, wie es hier gehandhabt wird. In diesem Falle wurde die Bildung der Jury durch die Thatfache erschwert, daß jeder Mensch von gewöhnlicher Intelligenz sich selbstverständlich eine Ansicht über den vorliegenden Fall gebildet hat. Auch ist es kaum zu viel gesagt, wenn man behauptet, daß fast Jeder, der sich eine solche Ansicht gebildet hat, die Lehren und Thaten der Anarchisten verdammt. Wäre es anders, so müßte man annehmen, daß die große Mehrheit der amerikanischen Bürger weder intelligent noch patriotisch sei, daß sie den Werth ihrer Gesetze und Institutionen verkenne und daß sie den wahnwichtigen Verbrechen, die amerikanische Civilisation zu vernichten, von Herzen Erfolg wünsche. Nun wirkt aber das bestehende Jury-system in der Weise, daß jeder intelligente und patriotische Bürger vom Geschworenen-dienst im Anarchistenproceß ausgeschlossen werden muß, und zwar aus keinem anderen Grunde, als weil er sich für diesen Dienst besser eignet, als berienige Bürger, dem Intelligenz und Patriotismus abgesprochen werden müssen, oder der sich diese Eigenschaften selbst dadurch abspricht, daß er versichert, sich keine Ansicht über den vorliegenden Fall gebildet zu haben. In unserem Jahrhundert des raschen materiellen und intellektuellen Verkehrs, der Eisenbahnen, des Telegraphen und der Presse, in einer Zeit, wo jedes bedeutungsvolle Ereigniß sofort zur allgemeinen Kunde gebracht und von der Tagespresse nach allen seinen Beziehungen eingehend erörtert wird — da kann die Thatfache, daß Jemand über einen wichtigen allgemein besprochenen Vorgang nichts weiß oder sich keine Ansicht darüber gebildet hat,

mur als Beweis seiner Stupidität aufgefahrt werden. Nichts desto weniger aber ist es gerade diese Sorte von Leuten, die man mit der Aburtheilung des Anarchistenproceßes betrauen will. In einem Falle, wie dem vorliegenden, wo das ganze Volk den Vorgängen mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt ist, und an dem Ausgang der gerichtlichen Verhandlungen das regste Interesse nimmt, ist es beinahe unmöglich, solche Geschworene zu finden, wie sie von der Vertheidigung gewünscht werden.

Sind sie aber gefunden, so ist es sicher, daß sie ihrer Aufgabe intellektuell nicht gewachsen sind. Ohne Zweifel gehen die Anarchisten und deren Anbeter von der Ansicht aus, daß sie viel leichteres Spiel haben werden, wenn die Jury eine recht stupide, als wenn sie eine intelligente, und darin mögen sie wohl Recht haben. Auch können sie sich darauf berufen, daß in allen wichtigen Criminalproceßen nach dieser die Dummheit prämitirende Regel verfahren wird. Eine andere Frage aber ist es, ob es nicht angezeigt wäre, endlich einmal ein System zu reformiren, welches zu so absurden Resultaten führt und die Strafrechtspflege auf's Aeußerste gefährdet. Der Umstand, daß Jemand sich über einen Fall eine Ansicht gebildet hat, sollte niemals als hinreichender Grund für Ausschließung vom Geschworenen-dienst gelten, so lange der Betreffende erklärt, daß er durch neue Beweismittel eines Anderen belehrt werden könne. Je wichtiger der Criminalproceß, um so wichtiger werthbar ist es, daß die Jury aus Männern zusammengesetzt sei, die nicht nur ehrlich und unparteiisch, sondern auch intelligent sind, und, wie immer der Chicagoer Anarchistenproceß enden mag, schon das lange Vorspiel zur Jurybildung für denselben hat gezeigt, wie reformbedürftig das amerikanische Geschworenenwesen ist.

Die blauen Gesetze in New York.

Die berühmten blauen Gesetze der Neu-England-Staaten, nach denen es z. B. gesetzlich verboten war, an Sonntagen seine eigene Frau, geschweige denn anderer Leute Frauen zu küssen, sind schon seit mehr denn einem Jahrhundert nur noch ein todtter Buchstabe und werden nur noch hie und da als Kuriosum und als Beweis für die verbohrteten Ansichten unserer puritanischen Vorfahren angesehen. Nach gewissen Vorgängen während der letzten Wochen scheint es übrigens, als ob der Geist der blauen Gesetze sich noch im letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts in der Weltstadt New York wieder häuslich niedergelassen hat, denn etwas so Bornirtes und Lächerliches, wie der augenblickliche Kampf der Polizei und sonstigen Behörden gegen die sogenannten Concerthallen, kann man sich doch kaum vorstellen. Andere Leute wissen es, daß eine ganze Anzahl Weiser oder Verwalter solcher Concerthallen im Laufe der letzten Tage verhaftet worden sind, nur weil sie das entsehlige Verbrechen begangen haben, den Leuten, die ihre Establishments besuchten, um Musik zu hören, erlaubt haben, dazu auch noch ein Glas Bier oder ein Glas Wein zu genießen, oder den Leuten, die ihre Establishments besuchten, um ein Glas Bier oder ein Glas Wein zu trinken, dazu noch einen Wölzer oder eine Ouverture oder eine Symphonie vorzuspielen zu lassen. Beides ist aber nach dem Wortlaut eines New Yorker Staatsgesetzes ein Verbrechen, das gesetzlich geahndet werden muß. Gesetzlich erlaubt ist es, d. h. wenn der betreffende Herr sich zuerst für schweres Geld eine Vicens dafür anschafft, den Musikdurftigen in seinem Establishment etwas vorzuspielen und vorsingen zu lassen; wenn der betreffende Herr sich aber untersteht — beides thut, so ist er ein Verbohrer, und das Gesetz verlangt, daß er verhaftet und bestraft wird.

Das ist nicht etwa die Schranke eines verminderten Temperenzlers, der auf künstliche Weise irgend ein unklares Gesetz so ausgelegt haben will, sondern es liegt in der That ein in seinem Wortlaut durchaus nicht anders zu deutendes Gesetz vor, wonach in der Weltstadt New York kein Local existiren darf, in welchem Bier verkauft und zugleich Musik gemacht wird oder irgend welche andere Unterhaltungen geboten werden. Dieses Gesetz ist auch nicht etwa ein aus Versehen liegendes Gesetz aus der Puritaner-Zeit, sondern unsere hochwohlwellige Staatslegislatur hat es erst vor einigen zwanzig Jahren passirt und ist dann auch ohne Weiteres in die Constitutions-Akte vom Jahre 1882 aufgenommen worden.

Wie es scheint, hat Niemand vorher die blödsinnige Fassung des betreffenden Gesetzes beachtet, und dasselbe ist auch bis vor Kurzem ein todtter Buchstabe gewesen, bis es eben, wie unseren Lesern aus früheren Artikeln an dieser Stelle bekannt ist, den Direktoren des Eden-Museums einfiel, die Constitutionalität dieses pumbaren Gesetzes auf die Probe zu stellen.

Wie nicht anders zu erwarten war müßte das Appellgericht die Frage bejahen und auch dem Mayor und den übrigen Exekutivbeamten blieb nichts anders übrig, als sich an den Wortlaut des Gesetzes zu halten. Man kann den letzteren keinen Vorwurf darüber machen, sondern vorläufig kann man nur die Legislatur für verantwortlich halten und leider scheint auch kein anderer Ausweg da zu sein, sich aus dem Dilemma herauszuhelfen, als abzuwarten, bis die hohe Legislatur es für gut befunden, das alberne Gesetz zu widerrufen; bis dahin bieten allerdings allerhand juristische Kniffe auf unsern so wie so krummen und gemundenen Gesetzespfaden noch hinlänglich Gelegenheit, das Gesetz als todtten Buchstaben zu behandeln, und da wir glauben, daß die Behörden vernünftig sein werden, um ein Gesetz, das an und für sich ein Wohlthun ist und dessen Durchführung ein wahrer Hohn auf unsere Zeit sein würde, zu forciren, glauben wir auch, daß die dunnle „blaue“ Wölfe die im Augenblick drohend über unserer Stadt liegt, sich nochmal verziehen wird, ohne sich zu entladen.

Freilich kann man in derartigen Fragen niemals sagen, „was eine Sache ist.“ Die Amerikaner sind im Allgemeinen ganz vernünftige und praktische Menschen, sowie sie aber „temperance on the brain“ haben, werden sie komplett verrückt und da hilft alles Argumentiren und alles Beweisen gar nichts. Das Gebahren der Temperenzler in den Temperenzhaaten Iowa und Kansas ist das der absoluten Tollhäusler, und leider Gottes drängt sich immer mehr die Wahrheit auf daß es noch lange, lange Zeit nehmen wird, bis auch in diesem Lande eine vernünftige Lebensanschauung über das bigotte und verminderte Bad, „das Ictrophische Gefindel, das uns das Leben beengt“, wie Professor Leo sagt, hinweg sich hegreich Bahn gebrochen hat. — R. J. Sigaro.

Einem Elefanten als Stammgast besitz die St. Gallener Wirthschaft „Zum Franciskaner“. Derselbe machte kürzlich in Begleitung seines Wärters der Wirthschaft einen Besuch und wurde mit einigen Glas Bier regalirt, die dem Thier so vortreflich mundeten, daß es folgenden Tags auf eigene Faust das Bierhaus aufsuchte und nach Genus von drei Maßern von seinem Wärtler nur mit Mühe wieder nach Hause gebracht werden konnte.

Quantsville. Die demokratische County Convention, welche am 3. Juli hier zusammentrat, entschied sich einstimmig für Kopf. Die Delegaten wurden beauftragt für folgende Candidaten zu stimmen: Kopf als Gouverneur, D. H. Cooper als Schulsuperintendent, Lubbock als Schatzmeister, Walsh als Land-Commissar und Upton als Controller.

Eine weiße Reform.

Die Gemohnheit, Chinin in mächtigen Gaben als Gegenmittel gegen malarische Krankheiten anzuwenden, herrschte einmal so, daß sie gefährlich wurde. Glücklicherweise ist diese Praxis einer weissen Reform anvertraut worden. Nicht nur das Publikum, sondern die Aerzte haben, selbstverständlich nicht völlig, aber doch in hohem Maße so vieler's Kräfte als ein sicheres, botanisches Gegenmittel für das verdrückte Malaria angenommen. Die Folgen dieses Wechsels sind hoch wichtig. Jetzt werden Schüttelfrost-Botanten geheilt, früher wurden ihre Leiden nur auf eine Zeit lang gemindert oder halb geheilt — das Heilmittel endlich gar keine Wirkung mehr hervorbrachte, wenn es nicht in veralteten Gaben eingenommen wurde. Eine beherrschende Kur mit dem Bitteren beseitigt die schlimmsten Anfälle und verhärtet ihr Wiederkommen. Das Zeugniß für dieses edle Eigen- und Hausmittel ist nicht von zweideutiger Art, sondern entschieden und befriedigend und die Quellen, aus denen es kommt, sind sehr zahlreich.

Ayer's Pillen

Sind rein pflanzlich in ihrer Zusammenstellung, und von gründlicher Wirkung. Sie schwächen die Leber nicht durch übermäßige Anstrengung, und rufen durch ihre Wirkung keine Reizarten hervor. Die Bedeutung dieser Pillen in der Art, wie sie Magen, Leber und Gebärmere zur gehörigen Berichtigung ihrer Functionen anregen, kann nicht überschätzt werden. Sie

Geben Appetit,

und stellen die geschwächte Gesundheit wieder her.
„Wer Jahre lang litt an Magen-schwäche, und bisweilen konnte ich wenig oder gar keine Speise im Magen behalten. Da fing ich an Ayer's Pillen einzunehmen, wobei ich geeignete Diät beobachtete, und war bald vollständig geheilt.“
Thomas D. Jenkins,
Provincetown, Mass.

„Ueber ein Jahr litt ich an einem Leber- und Magen-Uebel, und fand keine Linderung bis ich anfang Ayer's Pillen zu nehmen. Zwei Schächelchen davon machten meine Leber gesund, und ich kam recht ohne nachtheilige Folgen.“
A. J. Jones, Bucksport, Me.

Ayer's Pillen,

Zubereitet von
Dr. J. C. Ayer & Co., Lowell, Mass.
In allen Apotheken zu haben.



St. Jakob's Oil
 Rheumatismus,
 Nervenleiden, Gelenks-
 schmerzen, Rücken-
 schmerzen, Kopfschmerzen,
 Zahnschmerzen,
 Farner und Viehzüchter

Cocke, Denman & Franklin
 Attorneys at Law
 San Antonio, Texas.
 Have complete abstract of land-titles of Bexar district in office.

W. HOCH & SON'S
 Celebrated Fashion Catalogue
 SENT FREE

Ed. Hargelin,
 Bäcker und Conditior.
 Große Auswahl von
 Candies u. vorzügliche Cigarren
 hält stets an Hand
 frisches eiskaltes Sodawasser.

ST. LOUIS TRIBUNE CO.,
 Otto Hilbert, Präsident.
 ST. LOUIS TRIBUNE BUILDING,
 312 Second Str., gegenüber 1. Eingang der Brücke.
 Lieferanten deutscher Stereotyp-Platten.

ST. JOHNS BOTTLING Works.
 John Sippel, Eigentümer.
 San Antonio Straße, Neu Braunfels.
 Anheuser-Busch St. Louis Lager Bier
 \$2.50 per Fass.
 Ebenso Flaschen Bier in ganzen und halben Flaschen.
 Soda und Mineral Wasser Anstalt in Verbindung mit dem Geschäft.

Christian Klinger.
 Zu haben in Neu Braunfels bei Christian Klinger.

Die New Yorker Boycott Prozesse.

Am Freitag Morgen wurden dem Richter Barrett in der Court of Dyer und Terminer, die fünf wegen des Theiß'schen Boycotts Angeklagten zur Urtheilsprechung vorgeführt. Ihre Anwälte legten noch ein gutes Wort für sie ein, betonten, daß sie „übel berathen“ gewesen seien, keinen Cent von dem Gelde selbst gebrandt hätten und Leute von anerkannt gutem Charakter seien, was der District-Anwalt (derselbe nicht bei diesen Worten bejahend mit dem Kopfe selbst zugebe. Der Richter ließ die Advokaten ruhig reden und hielt dann folgende Ansprache an die Angeklagten:

„Mit dem Verbrechen, das Sie begangen, haben Sie sich der Verletzung der nationalen Gastfreundschaft schuldig gemacht. Sie sind nicht amerikanische Bürger, aber das Land bot Ihnen dieselben Privilegien und Freiheiten, wie den Eingeborenen. Gewöhnliche Dankbarkeit sollte Sie abgehalten haben, ein Verbrechen zu begehen, das nichts Besseres als Erpressung und „Blackmail“ ist. Ihre moralische Schuld wird dadurch erhöht, daß Sie von einem fremden Lande hierher kamen und, nicht einmal Bürger dieses Landes, den Bürgern desselben Gesetze geben wollten. Ich kann kaum glauben, daß Sie Ihre Handlungen für recht gehalten haben. Diese „socialistischen Verbrechen“, ausgeführt von Ausländern gegen Bürger dieses Landes, sind zu zahlreich geworden, als daß sie nicht eine strenge Strafe verdienen. Hinfort wird kein „Walking Delegate“ sich mehr ungefragt in die Angelegenheiten Anderer mischen oder Geld von ihnen verlangen. Sie werden im Verhältnis zur Größe und Schwere Ihres Verbrechen bestraft werden. Ihre Verantwortung wird vielleicht andere Männer, welche dieselben socialistischen Ansichten, wie Sie hegen, Achtung vor dem Gesetz und der öffentlichen Meinung lehren. Die öffentliche Meinung ist mächtiger als alle Unionen.“

Das Nehmen des Geldes von Theiß war offenbar Raub. Wie man Thaten, wie die Ihrigen, ungefragt, so werden wir bald in einem Zustand der Verwilderung zurückfallen. Das Vertheilen von Circularen, das Aufkommen vor dem Locale eines Gebocotteten, die Einschüchterung anderer Arbeiter stempelt Sie zu Verführern. In grauer, herzloser Weise haben Sie Akte der Tyrannei ausgeübt. Trotzdem ist das Gesetz nicht hart gegen Sie. Vielleicht sind Sie durch die irrige Entscheidung eines Richters missleitet worden. Vielleicht waren Sie schlecht berathen und der Berather ist dann ebenso schuldig wie Sie. Auch spricht in Ihrem Gunsten, daß Sie nichts von dem Gelde für sich gebraucht haben. Es freut mich daher, einen Grund zu haben, auf den hin ich Gnade üben kann. Aber alle diese vielleicht milderen Umstände ändern nichts an der Thatfache, daß die Forderung an Theiß, die Kosten des Boycotts zu zahlen, eine der erniedrigtesten Forderungen war, die an einen amerikanischen Bürger gestellt werden konnten.

Daher gebe ich Ihnen, Paul Wilzig, als schärfstem Wortführer in der Sache, zwei Jahre und zehn Monate Staatsgefängniß bei schwerer Arbeit. Dasselbe gilt für Sie, Hans Goldori. Sie haben sich ebenfalls als Redner in der Angelegenheit hervorgethan und ich lege Ihnen daher die gleiche Strafe auf. Sie, Michael Stroß, und Sie, Rosenberger, welche sich am wenigsten mit der vorliegenden Sache befaßt haben und außerdem durch Ihre Schuldig-Erklärung dem Staat einen kostspieligen Prozeß ersparten, haben noch mehr Anspruch auf Gnade als die vorher Genannten und ich verurtheile Sie daher nur zu je einem Jahre und sechs Monaten Staatsgefängniß bei schwerer Arbeit. Ihr Fall aber, Donnhäuser, hat gar keine milderen Umstände. Sie sind weit heftiger als die Uebrigen gewesen und haben sich mit empörender Frechheit benommen. Sie bestanden auf Prozessirung gegen den Rath Ihrer Advokaten und trotzdem zwei Prozesse, welche dem Ihnen völlig analog waren, mit der Schuldigprechung endeten. Dadurch haben Sie dem County nur unnöthiger Weise große Kosten und Zeitverlust verursacht. Ihre Strafe ist drei Jahre acht Monate Staatsgefängniß bei schwerer Arbeit.“

Obgleich die Strenge dieser Urtheile das Publikum einigermaßen zu überraschen schien, wird dieselbe doch von der Presse im Allgemeinen gebilligt. Eine Ausnahme davon macht natürlich die „socialistische“, „Volkszeitung“, welche in einem aufreizenden Artikel, unter der Ueberschrift: „An den Pranger“, den Richter Barrett „den unaufrichtigen, ewigen Hahnen des Volkes“ anemündet und dann die Klagezeugen und Geschworenen in einer „Gedenktafel“ moralisch an den Pranger zu stellen versucht. So z. B. wird der Concerthallenbesitzer Geo. Theiß als „Zingeltongel-Wirth“ und sein Charakter als „bekannt“ bezeichnet und der Charakter des Bierbrauers Geo.

Ehret als „Geldproge“ angegeben. Weiterhin wird in allen Tonarten auf den kommenden Klassenkampf, das bevorstehende Volksgericht und die Wiederkehr des Schreckensjahres (1793) hingewiesen, um den Muth der Genossen wieder zu beleben.

Die Prozesse gegen die 16 Boycotter der böhmischen Wädersfrau Landgraf werden vor demselben Richter beginnen und dürfte die Stelle aus dessen Rede, welche das Vertheilen von Boycottzetteln, das Ankommen vor Juralen und die Einschüchterung von Arbeitern für Verführung und strafbar erklärt, von schlimmer Vorbedeutung für die Angeklagten sein.

HOWE, WHEELER & WILSON, No. 8. NEW HOME. JENNIE JUNE, SINGER. Nähmaschinen, sowie Nadeln und Maschinen-Öel bei 23



Einzig direkte deutsche Postdampfer-Linie zwischen NEW YORK und HAMBURG
 auf der Strecke Plymouth (für London) und Cherbourg (für Paris), und auf der Strecke Havre (für Paris, Southampton oder London) anlaufend.
 Abgangstage:
 Von New-York: Donnerstags und Sonntags.
 Von Hamburg: Mittwochs und Sonntags.
 Von Havre: Dienstags.

Zweimal wöchentlich.
 Dies ist die älteste deutsche Linie, welche den Verkehr zwischen Amerika und Europa vermittelt. Für die große Beliebtheit derselben spricht der Umstand, daß sie seit ihrem Bestehen über 1,250,000 Passagiere befördert und sich dabei deren volle Zufriedenheit erwarb.
 Ausverkauf vorzügliche Beköstigung, Billige Preise.
 Durchbillets von irgend einem Platte in Europa nach irgend einem Platte in Amerika zu den billigsten Preisen.
 Caajits-Accommodationen unübertrefflich.
 Größtlicher Comfort für Auswanderer-Passagiere.

Bafrage-Preise.
 1. Cajüte \$50-\$75, nach Lage der Kammern
 Bilette für Hin- und Rückreise zu bedeutend reduirten Preisen.
 Zwischenland nach Hamburg \$23.
 Zwischenland von Hamburg \$25.
 Kinder zwischen 1 und 12 Jahren die Hälfte.
 Kinder unter 1 Jahr frei, von Europa \$1.00 (Alle incl. Beköstigung).
 Biletts von Plymouth London frei.
 Man wende sich an
C. B. Richard & Co.
 Gen.-Passage-Agt.
 No. 61 Broadway, New York.
 Washington-u. La Salle-Straße, Chicago, I.
 oder an:
Ernst Scherr, Neu-Braunfels Tex.
 Clemens & Faust, Neu-Braunfels Texas

A. Homann
 im früheren
Du Menil's Store,
 hält stets die größte
Auswahl
 an
Sätteln, Geschirren, Säumen, Beitschen, Nummeten,
 ebenfalls
Harness Soap, Harness Oil, Harness Dressing, Buggy Top Dressing.
 Arbeit prompt und gut gemacht.

E. Gruene jr.

San Antonio-Straße.
 Händler in
Jagdgewehren, Pistolen, Scheibbüchsen, Pulver und Schrot, Blei, Patronen, Apparate zum Wiederladen von Büchsen und Jagdgewehren. Groceries, Ellenwaaren, Hüte, Schuhe und Stiefel, sowie Herren- und Knaben-Käpfe. Buggies und Spring Wagen von aller Größen fortwährend an Hand. Kleiniger Händler der berühmten Buford Blad Land Plows, Cultivators und adjustable Double Chovels.

LOANS INVESTMENTS.

1 to 4 per cent per annum;
 I will secure one BRUNSWICK 20-THALER BOND and one ITALIAN RED CROSS BOND, the next redemption of which soon takes place. Every bond participates in Four Redemption Drawings annually, more than one chance to obtain a premium \$20,000 to \$100,000. Bonds at all times worth their face value.
 Remit \$3 by Money Order, Draft, Registered Letter or Express. Balance payable in monthly instalments. U. S. Government Bonds sold on monthly payments.
 Address for circulars, etc.,
G. W. FOSTER, Banker,
 32, 3rd 42 BROADWAY, NEW YORK.

Dr. Hadra's Privat-Heilanstalt für Frauenkrankheiten Austin, Texas.

Zu verkaufen.
 Eine Farm von 50 Acker Land, alles in Kultur, 2 Meilen westlich von Neu-Braunfels gelegen. Gutes Wohnhaus und Nebengebäude. Näheres bei
Fritz Voigt.

L. H. Blevins, Attorney at Law.
 Office in John Sippel's building. NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Otto Heilig's BAR-ROOM,
 (früher Adam Seidemann.)
 San Antonio-Str., neben John Sippel.
 Feinstes Bier! Feinste Whiskys!
 Importirte und einheimische Weine und Cigarren.

Comal Quelle.
 Wein in der besten Lage von Comalstadt befindetlicher Biergarten sieht dem Publikum während der Saison offen.
 Gutes Bier stets an Zapf.
 Achtungsvoll
 B. G. G. M.

JOSEPH BENOIT
 Fabrikant von
Blech-, Kupfer- und Eisenwaaren.
 Händler in Koch- und Herz-Ofen. Dachrinnen und Blechdächer werden billig und prompt ausgeführt. Ferner erhalten eine große Auswahl von dem beliebtesten Granit-Kochgeschirr, Porzellan, Glaswaaren, Holzwaaren, Körben, Wäschringen Lampen und sonstigen Haushalts-Geräthschaften.
 Besonders aufmerksam mache ich auf die neu eingeführten **Superior-Koch-Ofen,** die besten im Marke zu niedrigsten Preisen.
 Kommt und überzeugt Euch!

Gut bezahlte Beschäftigung
 kann man immer erhalten, wenn man ein fertiger Stenograph (Kurzschreiber) ist. Dies kann man in ganz kurzer Zeit werden und für wenig Geld, indem man Schüler des
Stenograph-Institut's
 in Louisville, Kentucky, oder Nashville, Tennessee wird. Ebenso wird Unterricht im Rechnen und in der Buchführung erteilt. Wer uns nicht im Institut besuchen kann, kann **brieflichen Unterricht per Post** erhalten und lernt Alles so vollständig, als wenn er uns besucht. Man adressire wegen Näheres
S. A. Galt, Vorsteher des Short Hand Institut's
 Nashville, Tenn., oder Louisville, Ky.

Wm. Fischer,

Schneidermeister.
 West-San Antonio-Straße, gegenüber
 Nic. Holz.
 Empfiehlt sich dem Publikum von Stadt und Umgegend für alle in sein Fach gehörenden Arbeiten sowie Ausmaß nördlicher Maßstäbe für das dortige. Preise liberal und gute Arbeit garantiert.

Dr. Albert J. Kahn
 von New York.
Arzt und Wundarzt.
 422 Romana Str. San Antonio.
 Telephone No. 364.
 N. B. Frauenkrankheiten Specialität.
 294

Capital Business College Austin, Tex.

Its Business Course includes Bookkeeping, Arithmetic, Penmanship, Business Law, Political Economy, English Grammar, Reading and Spelling, Algebra, Geometry, Rhetoric, German and Spanish optional and extra.
 Students received each day of the year. No special preparations required for admittance. For particulars address
J. J. Anderson.

A. Lohse,
 601 Markt- und Foto-Straße, nahe der Mühl-Brücke, San Antonio.
Bier-Saloon
 Die feinsten Getränke, das kühlste Bier und der beste Lunch.
 Man überzeuge sich selbst. Besondere Sorgfalt wird auf das Bier verwendet.
 Prompte Bedienung.

Home Industry.
 Marmorarbeit. Marblework.
 Der Unterzeichnete macht dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er gegenwärtig die besten Sorten von Marmorarbeiten, vom allerfeinsten italienischen und Belgischen, Vermont-Marmor stets an Hand hat, welche er zu den billigsten Preisen verkaufen wird.
 Anfertigen in allen Sprachen werden ausgeführt und für jede Arbeit wird garantiert. Kommt und überzeugt Euch selbst!!!
 Workshop in Mill Street near the International Railroad.
Chas. Müller.

J. D. Guinn,
 Advocat und Land Agent.
 Geschäftsbureau in John Sippel's Gebäude neben dem Courthouse, im ersten Stock.

John Steger,
 Herren-Schneider.
 Seguinstraße, Neu-Braunfels.
 Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich jetzt \$25-Anzüge für \$15, und \$18-Anzüge für \$12 aus dem feinsten nördlichen Stoffen mache. Ferner, daß ich Anzüge aus billigen Stoffen für den Preis von \$5 mache, wenn mir das Zeug geliefert wird.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels Texas.

Ernst Koebig
Herausgeber.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Hr. O. Thaden
reißt für die „Neu-Braunfels Zeitung“ und ist autorisiert, Gelder in Empfang zu nehmen und darüber zu quittieren.
Die Redaktion

An unsere Leser.

Um einem großen Theile unserer Leser gerecht zu werden, haben wir uns entschlossen, unser bisheriges Sonntagsblatt in Seguin, Texas, herauszugeben und haben zu diesem Zwecke den „Seguin Wächter“ käuflich an uns gebracht. Da in Seguin keine Presse ist, auf der eine so große Auflage wie die unserer Blätter gedruckt werden kann, so müssen wir die Herausgabe desselben für kurze Zeit noch hier fortsetzen. Die Leser des „Wächter“ erhalten nun auch die „Neu-Braunfels Zeitung“ und die Leser unserer „Zeitung“ erhalten das Seguiner Blatt zugefandt ohne irgend welche Mehrbezahlung. Mit dem Zuschuß der Abonnenten des „Wächter“ haben wir jetzt eine bona fide Circulation von über 1900 unter der besten und reichsten Farmerbevölkerung des Staates, weshalb diese Blätter das beste Anzeigenmedium in all den Garden-Counties des Staates, wie Guadalupe, Comal, Gays, Kendall, Blanco, Gonzales und zum Theil Wilson Co. sind. Das Seguiner Blatt werden wir unter dem bisherigen Namen, „Der Seguiner Wächter“ herausgeben und wird es seine eigene Redaction haben, die unter allen Umständen den Interessen jener Stadt und Umgegend gerecht werden muß. Indem wir diesen Schritt thun, der mit großen pecuniären Opfern unsererseits verbunden ist, hoffen wir zuversichtlich auf die Unterstützung seitens der Geschäftsleute in Seguin und in Guadalupe County, und wird es unser aufrichtiges Bestreben sein, ihren Interessen die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

Achtungsvoll
Der Herausgeber.

Die irre geleiteten und übereifrigen Freunde von J. B. Hutchins haben vielleicht gedanklos die Prohibitionsfrage zu einer Leitfrage in der Staats-Senats-Wahlbewerbung gemacht und das ist es gerade, wenn nichts Anderes, welches Pfeuffer hinein bringen wird. Die demokratische Partei ist gegen Prohibition, sobald diese Tagesfrage in die Politik eingeleitet werden soll, und jedesmal, wenn ein Mann als Prohibitions-Candidat aufgestellt wird, wird er zum Unterlegen verurteilt.
(Star Indicator.)

„Sage mir, mit wem Du umgehst, und ich sage Dir, wer Du bist.“ Obiges Sprichwort mög: Herr J. B. Hutchins, der Gegenandidat Senator Pfeuffers, wohl beherzigen. Bis jetzt haben nur Ruder, Temperenzler und Feinde der öffentlichen Schulen das Wort für ihn ergriffen, es ziemt einem ehrlichen Demokraten, in diesen Fragen Farbe zu bekennen. Cole, Rog und Mills haben den Tag angegeben und die Ueberzeugung des Begriffs „Sumptuary Laws“ in mannhafter Weise erläutert. Wird Herr J. B. Hutchins dasselbe thun? — Wir bitten um Antwort!

Die Resolution des Herrn Morrison, wonach der Schatzsecretar alles im Bundes-Schatze befindliche Geld, mit Ausnahme der 100 Millionen Goldreserven, zur Abzahlung von Bonds verwenden soll, ist im Repräsentanten mit 207 gegen 67 Stimmen angenommen worden. Würde diese Resolution auch im Senate angenommen und vom Präsidenten bestätigt, oder über sein Veto durchgesetzt werden, so würde dadurch das Schatzamt gezwungen werden, Bundesschulden mit unterwerthigen Silber-Dollars zu bezahlen, ob die Gläubiger sie haben wollten oder nicht — was es bis jetzt noch stets zu vermeiden genügt hat.

Dadurch würde die Silberfrage sofort brennend und zur Entscheidung gedrängt werden. Voraussetzlich würde unser ganzes Geldwesen auf den Silberfuß herabgedrückt werden. Das Gold würde ganz aus dem Verkehr schwinden. Der Silberdollar, der nur drei Viertel des Golddollars werth ist, würde der Messer aller Werthe werden. Man würde also für einen Dollar noch drei Viertel von dem kaufen können, was man jetzt dafür kauft. — Welch kolossale Störungen das in allen Verkehrsverhältnissen, in Kauf,

Rieth u. s. w. herbeiführen müßte, mag sich für heute jeder selber ausmalen versuchen.

Die County-Wahlen.

Der Schreiber des in letzter Nummer dieser Zeitung erschienenen Artikels mit gleicher Ueberschrift will die demokratische County-Convention dazu veranlassen, Kandidaten der Partei für County-Ämter aufzustellen. Er nennt dies das althergebrachte Verfahren, wodurch die Partei, welche solchen aus ihrer Mitte nominirte Kandidaten, außer dem Beiträge, den sie zu der Stimmzahl der Staatsbeamten liefert, auch die County-Ämter gewann. Nun ist das, wenn der Sieg einer Partei und die Versorgung der Parteigenossen der alleinige höchste Zweck der Wahl ist, an manchen Plätzen, wo diese sich schroff gegenüber stehen, in starkbevölkerten Counties, vielleicht ein gut angebrachtes Wahlmanöver. Es ist aber sehr zweifelhaft, ob gerade dadurch die tüchtigsten Männer die County-Ämter erhalten, oder nicht vielmehr solche, die wohl gute Parteimänner sein mögen, oder welche nur zu einer Partei halten, weil sie gerade durch dieselbe in ein einträgliches Amt zu kommen suchen. Daß der Partei durch die Unterlassung der County-Nominationen ein sehr großer Nachtheil erwachsen soll, weil dadurch die Partei „Disciplin“ in einem „bedeutenden“ Grade, schon durch Rücksicht auf die, wenn auch verhältnißmäßig unbedeutende „Patronage“ der County-Beamten gelodert wird und ihr dadurch manche Stimme für die Staatswahlen verloren geht, ist ebenso zweifelhaft und paßt nicht für unsere County-Verhältnisse. Im Gegentheil möchten der Partei, welche als solche nur Kandidaten ihrer Partei für County-Ämter aufstellte, gerade dadurch mehr Stimmen für die Staatswahl verloren gehen, als gewonnen werden. — Die politischen Parteien haben sich im Laufe der Zeit je nach den verschiedenen Ansichten über die allgemeinen Grundsätze, nach denen die General-Regierung geführt werden sollte, und über große Maßregeln, welche durch die Gesehe und die Verwaltung der Vereinigten Staaten oder des Staates ausgeführt werden sollten, gebildet und verändert. Zur richtigen Auswahl der Männer, welchen die Ausübung dieser staatlichen Aufgaben anvertraut werden muß, sind Conventionen der Parteien nöthig und zweckmäßig, da die große Menge der Wähler noch nicht die erforderliche Kenntniß der Personen besitzt, um die passendsten herauszufinden, und ein erfolgreiches Zusammenwirken, solche zu erwählen, auf diese Weise erzielt wird.

Anders verhält es sich mit der Wahl der County-Beamten, bei der die Bürger andere als politische Partei-Zwecke im Auge haben. Die Rechte und Pflichten der County-Beamten sind durch die bestehenden Gesehe des Staates festgesetzt. Die Bewerber um solche Stellen sind dem Bürger mehr oder weniger persönlich wohlbekannt; er kann sie selbst, ihrem Charakter und ihre Fähigkeit beurtheilen. Er will ehrliche fähige Männer als Beamte, welchen er die Sorge für die Sicherheit des Lebens und Eigenthums anvertrauen kann. Solche Beamte, auf welche er sich verlassen kann, daß sie die Pflichten ihres Amtes gerecht und einwärtsvoll verrichten, die Angelegenheiten des Countys in verständiger, gewissenhafter Weise zum Wohle der Bürger verwalten, tuz ohne Rücksicht auf Partei oder andere Verbindungen, wie das Geseh es vorschreibt, verfahren.

Das Wohl des Countys zu sichern und zu fördern, ist für die Bürger Zweck der Wahl. Die persönliche Verantwortung der Beamten vor dem Gesehe gewährt den Bürgern die Bürgschaft für die treue Amtsführung, nicht die Partei, welche sie aufgestellt hat. Die ist unverantwortlich, die kann nicht vor dem Gesehe zur Verantwortung gezogen werden, ebenso wenig wie die religiösen oder anderen Gemeinschaften oder Verbindungen, zu denen ein Beamter gehören mag. Eine Partei ist also nicht die beste Garantie für die Ehrlichkeit, Ehrlichkeit und den Gemeinsinn desselben. Ueber diese Eigenschaften kann die Gesamtheit der Bürger unseres Countys besser urtheilen, als eine, oft nur von einer kleinen Zahl besuchte, Versammlung von Parteigenossen, die durch die Nomination dem eigenen selbstständigen Urtheile der Wähler vorgeht und durch die Parteiüberbindung die Bürger für die Wahl der aufgestellten Candidaten binden will.

Die County-Beamten haben mit der Erledigung politischer Fragen Nichts zu schaffen, die für einen guten Beamten erforderliche Eigenschaften werden durch den Parteinamen weder verliehen noch verbürgt, also bedarf es keiner Nomination durch eine Partei, um den Bürger bei der Wahl zu leiten. Jeder vernünftige Wähler kann für sich selbst urtheilen, ob der Mann, welcher sich um seine Stimme für ein County Amt bewirbt,

die Erfordernisse zur guten Verwaltung desselben besitzt. Die sind Ehrlichkeit, verbunden mit Fleiß, Einsicht, Sorgsamkeit, und der ehrliche, feste Wille, das Amt als ein anvertrautes Gut, und nicht als ein Mittel zur persönlichen Bereicherung oder zur Vergrößerung des Partei-Einflusses anzusehen.

Lassen wir es also bei dem guten alten Herkommen in Comal County, welches sich bisher als zweckmäßig für das Wohl desselben bewiesen hat, bei der parteifreien Bewerbung und der parteifreien Wahl unserer County-Beamten.

Seguiner Nachrichten.

Samstag den 17. Juli fand im Court-hause zu Seguin die demokratische Convention statt, über deren Verlauf wir an anderer Stelle berichten. Herr Geo. Pfeuffer hatte für diesen Tag eine Rede angemeldet, leider konnte für die Bekanntmachung derselben nicht genügend Sorge getragen werden, weil die darauf bezügliche Notiz vom Herausgeber des „Seguin Wächter“ nicht zum Abdruck gebracht worden ist.

Der Inhalt der Rede des Herrn Pfeuffer bezog sich zunächst auf seine Stellungnahme zur Prohibition, wo er zum Schluß andeutete, seine Wähler könnten an ihn irgend eine Forderung stellen nur das könne er nicht, ein Geseh unterliegen, welches gegen die persönliche Freiheit gerichtet ist.

Ueber die Schulfrage und seine Stellung zu derselben sprach er sich sehr eingehend aus. Er zeigte wie es noch Schulen gebe wo der Freischulunterricht kaum 2 bis 3 Monate dauert, und daß bei diesem bedauerlichen Umstand, von einem Nutzen des Schulbesuches, von einer Hebung der geistigen Fähigkeiten der Kinder, von einem Fortbildungsstriebe nicht die Rede sein könne, und zeigte an einigen mit lebhaften Farben geschilderten Beispielen die traurigen Folgen eines solchen Schulbesuches auf die geistige Intelligenz der Kinder. Wir haben eine Universität und Professoren, die uns ein Heubündel kosten, aber was nützt das, wenn es den Studenten, welche dieselbe besuchen wollen, an den nöthigen Vorkenntnissen fehlt, um den Unterricht in der Universität mit Nutzen zu genießen — und was ist die Ursache der Mangel an guten Vorbereitungsschulen? Zum Schluß gab er die Erklärung ab, daß er alles aufbieten werde, die Schulen auf einen Standpunkt zu bringen, welcher die Kinder in die Lage setzt, mit „möglichst geringen Kosten möglichst viel zu lernen.“

Indem wir hier einen kurzen Auszug der Rede gegeben haben glauben wir nicht fehl zu gehen, wenn wir hier die Ansicht aussprechen, daß die darin vertretenen Grundsätze und Ansichten von den Bürgern unseres Countys getheilt werden, weshalb sich auch erwarten läßt, daß die Wiederwahl des Herrn Pfeuffer als Senator für den 25. District, wenigstens von den deutschen Theil unseres Countys kräftige Unterstützung finde.

Am Donnerstag den 15. Juli hat der Dramatic Club in Seguin sein dreijähriges und letztes Stiftungsfest in Bakers Halle gefeiert. Die Mitglieder hatten sich zahlreich eingefunden, zahlreiche Tische mit Früchten und Backwerk bedeckt waren aufgestellt, Eiscream und Limonade wurden servirt, die alte Bande des Vereins nur nochmals zusammengetreten, und so wurden uns unter den Klängen der Musik, die letzten Stunden verläßt, die der Verein noch zu leben hatte. Um 11 Uhr hielt der Advokat Herr J. Ehringhaus eine Rede. Er beprach die Entschickung des Vereins, und wie ausgezeichnet er in den ersten Rouaten seines Bestandes prosperirt habe, wie dann Verhältnisse eingetreten seien, die ihn gezwungen haben, still zu liegen, wie es aber doch gelungen sei, trotz der Schwierigkeiten die ihm in den Weg gelegt wurden und trotz der ungünstigen Verhältnisse, doch drei volle Jahre zu bestehen und noch über so viel zu verfügen, um den letzten Stiftungstag mit einem kleinen Vergnügen beschließen zu können. Nachts 12 Uhr in der Geyterstunde löste sich die Gesellschaft und schied der Verein aus diesem Leben. Möge er dereinst unter günstigeren Auspicien ein fröhliches Wiedererwachen feiern.

Als fernere Neuigkeit dürfte zu berichten sein, daß der „Seguin Wächter“ letzten Samstag in die Hände des Herrn Köbig übergegangen ist. Da nun diesem Blatte die Hülfsmittel einer großen Zeitung zugeführt werden, so dürfen wir darauf rechnen in der nächsten Zeit ein würdig ausgestattetes County Blatt zu erhalten, das allen Anforderungen der Leser entspricht.

Am letzten Sonntag verließ auch Herr Julius Reich Seguin, um sich mit seinen Bruder, Herrn Bruno Reich nach New Orleans zu begeben. Er war sonst ein stilles Haus, nur war er einige Zeit Sekretär des Temperenzvereins und war in dieser Zeit ein fleißiger Besucher der verschiedenen Saloons, um

die Wirth zum Aufgeben ihres schändlichen Gewerbes zu bewegen. Wir wünschen beiden Brüdern viel Glück in der Halbmondstadt.

An demselben ereignißreichen Samstag kam auch an der hiesigen Court der Prozeß Balthasar Schmidt contra Gosemann wegen Ehebruch zur Entscheidung, das heißt, er wurde ganz einfach vom Richter „rausgeschmissen“, wie es nicht mehr als recht und billig war. Es ist zwar sehr leicht jemanden seine Ehre und seinen guten Namen zu rauben, und ehe jemand so eine durch gar keine Thatfachen erwiesene Beschuldigung zum Gegenstand eines öffentlichen Prozeßes macht, sollte er sich wohl überlegen, was er damit anrichtet. Wir waren über die Sache seit Wochen wohl unterrichtet, und haben kein anderes Resultat erwartet, als daß Herr Gosemann gänzlich gerechtfertigt aus der Sache hervorgehen werde. Er hätte das volle Recht den Spieß jetzt umzudrehen und zu versuchen dem Kläger begreiflich zu machen, daß man nicht ungestraft die Ehre und den guten Ruf seines Nebenmenschen an den Pranger stellen darf.

Eingefandt.

Normal-Institut,
San Marcos, 18. Juli 1886.

Werther Herr Redakteur!
Erlauben Sie mir etwaigen übrigen Raum in der „Zeitung“ durch diese wenigen Zeilen in Anspruch zu nehmen. Schreiber dieses ist wohl der einzige Repräsentant aus dem Lehrkreise der „Tante“ unter den Besuchern des oben erwähnten Instituts, das sich, nach dem zahlreichen Besuche zu urtheilen, unter dem englisch redenden Publikum einer ausgezeichneten Popularität zu erfreuen scheint. Schon jetzt in der ersten Woche des Curus haben sich 86 Studierende eingeschrieben. Unter diesen sind beide Geschlechter und ist jedes Alter, vom kaum erwachsenen Jüngling bis zum alternden Greise, vom Badisch bis zur ehrwürdigen Matrone, zahlreich vertreten; jedoch ist das schwächere Geschlecht bedeutend in der Mehrzahl und nur ungefähr ein Viertel aller Mitglieder sind Herren. Das Directorium, bestehend aus Prof. W. M. Crow von Galveston, Supervisor, und den Assistenten Prof. J. F. McMurray von Gainsville, Prof. G. M. Beard von Uvalde und Mrs. A. J. Pennbader von Lampasas scheint sich eines allgemeinen Vertrauens zu erfreuen. Werthwärdig ist es, wie oben angedeutet, daß das Deutschthum, obgleich im Lehrerberufe zahlreich, in den Normal-Instituten oder doch in dem hier erwähnten, nur in der möglichsten Minderheit vertreten ist. Schreiber dieses ist der einzige bis jetzt anwesende Deutsch-Texaner. Nun ist doch anzunehmen, daß gerade den deutschen Vertretern des Lehrerberufs und hauptsächlich denen vom Lande, welche wohl weniger eingeweiht sind in die gebräuchlichen Lehrmethoden unserer amerikanischen Schulen, in einzelnen Fällen nicht einmal ganz fertig in der Landessprache, der Besuch dieses Instituts am ehesten Vortheil gewähren könnte, indem bei manchem weniger Empfehlenswerthen immer noch viel Nützliches und Nothwendiges anzuerkennen bleibt, wo schon der Austausch der Ansichten und Erfahrungen erfahrener Pädagogen viel Gutes bietet. Freilich ist zu sagen, daß vielen Lehrern und speciell denen der Land-schulen nicht die nöthige Zeit gegeben ist, da in vielen solchen Schulen die Ferien erst im Herbst eintreten.

J. F.

Blanco, 17. Juli, Nachts 11 Uhr. Die demokratische County Convention ist heute geschlossen worden. Die Delegation instruirte für J. B. Hutchins. Pfeuffer verlor, weil er gegen das Prohibitions-Amendement seine Stimme abgab. Judge Martin, McPheron und L. Roeniger gaben sich alle Mühe, Pfeuffer die Delegation zu sichern, waren aber gegen die gut organisirte Temperenz-Delegation erfolglos. Die Deutschen von Little Blanco hielten keine Primay und waren nicht vertreten. Dav. Martin erhielt eine oder zwei Stimmen Majorität über Carl Goeth.

1 Gefrorenes Eiscream jeden Sonntag in Raegelin's Conditorei.
28,8m.

Dankagung
Den vielen Freunden und Bekannten unseres geliebten Gatten, Vaters, Großvaters, Urgroßvaters und Bruders Anton Weh,
welche ihm durch die Begleitung seiner Leiche zur Ruhestätte die letzte Ehre und uns ihre Theilnahme bewiesen, und Hrn. Pastor G. Müller für die trostreichen Worte an dessen Grabe, sagen wir unseren innigen Dank.
Die trauernde Familie.

Farm-Verkauf.

Eine der besten Farmen in Comal Co., ganz in der Nähe der Stadt, nicht ganz 100 Acres enthaltend, ist unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Näheres in unserer Office. 36

Zu verkaufen oder zu verrenten.

Ein für jedes Geschäft geeignetes Eigenthum gegenüber der Office der Neu-Braunfels Zeitung. Gutes Wohnhaus, ausgezeichnete Brunnen, Feuerhydrant vor dem Hause; alle Gebäulichkeiten in bestem Zustande. Näheres bei dem Eigenthümer J. u. L. Reich.

Auktion!

Am Donnerstag, den 22. Juli, Morgens von 9 Uhr an, werde ich mein sämmtliches Haus- und Küchengerath öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung in meinem Hause versteigern lassen.

A. Achilles,
35,31 Neu Braunfels, Texas.

Englische Privatklasse.

Eröffnungs-Termin am 15. September 1886, Schluß am 30. Juni 1887. Bedingungen: Höhere Klassen \$4 per Monat, niedere Klassen \$3 per Monat. Man wende sich an
L. W. Harris,
36 Neu Braunfels, Texas.

Stelle offen

für einen tüchtigen jungen Mann als Verkäufer in meinem Geschäft in Blanco County. Reflectirende mögen sich mit Angabe der Bedingungen in eigener Handchrift wenden an
R. Rueger,
Twin Sisters P. O., Blanco Co.

Melcher & Moede.

418 East Houston Straße, San Antonio.
Händler in
Groceries und Landesprodukten.
Frische Western Butter, Käse und Würst, wie andere Delikatessen, in bester Qualität und zu billigen Preisen stets an Hand. 361f

SEA FOAM

ALL FIRST-CLASS
Storekeepers now keep it for Sale



TO PARENTS.
Many baking powders are very pernicious to health, and while every one regards his own, he should also have a care for the tender ones — the little children.

SEA FOAM
contains some of the bad qualities of baking powders — soda or saleratus. It contains no hurtful ingredients — no alum or ammonia.

SCIENTIFIC.
All Chemists who have analyzed Sea Foam concur in it. Housekeepers who have used it will have no other. Cooks, whose best efforts have failed with other powders, are jubilant over Sea Foam. Saves time, saves labor, saves money.
It is positively unequalled. Absolutely pure. Used by the leading hotels and restaurants in New York city and throughout the country. For sale by all first-class grocers.

GANTZ, JONES & CO.,
176 Duane St., N. Y.

Zu verkaufen.

Mehrere große Farmen in Gonzales County.
Ich mache die Bewohner von Neu Braunfels darauf aufmerksam, daß ich Agent für den Verkauf mehrerer große Farmen in Gonzales County bin. Wegen Näherem wendet man sich entweder persönlich oder schriftlich an
S. Veringer,
Gonzales, Tex.
oder an A. Klingemann, Braden, Tex.

Oscar Kramer Davenport.

Händler
in Dry Goods, Groceries, Provisionen, Tabak und allen sonstigen, in einem County Store nothwendigen Waaren, die er zu den billigsten Preisen verkauft, und daher jeder Concurrenz die Spitze bieten kann.

DIRECTORY.

COMAL COUNTY.

County-Beamten.

County Judge. **H. C. Fisher**
 District u. County Clerk. **R. Bobemann**
 Sheriff. **J. W. Palm**
 Steuer-Arzt. **Ric. Manger**
 Schatzmeister. **R. Richter**
 Friedensrichter Pr. No. 1. **A. Abeline**
 Pr. No. 2. **A. Andrews**
 Pr. No. 3. **G. H. Ehrlich**
 Pr. No. 4. **W. R. Boie**
 Pr. No. 5. **R. Klingemann**
 Vieh- und Häute-Inspektor. **R. Habermann**
 J. Boie
 Städtische Beamten in Neu Braunfels.
 Polizey-Rath. **Joseph Faust**
 Stadtmarschall. **Hermann Wagners**
 Richter. **J. H. Meyer**
 Schatzmeister. **J. C. Goyngrauhame**
 Ingenieur.

CANDIDATEN.

Comal County.

Zur Wiederwahl für das Amt des Sheriffs von Comal County empfiehlt sich den Wählern **Julius Palm**.

Herr **John Reich** ist Candidat für das Amt des County Commissioners vom Precinct No. 2.

Herr **Paul Wiprecht** empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Affessors.

Herr **Rudolph Habermann** empfiehlt sich den Wählern von Comal County in der kommenden Staatswahl als Candidat für das Amt des Steuer-Affessors.

Den Wählern von Comal County zur Nachricht, daß ich Candidat zur Wiederwahl als Steuer-Affessor in der kommenden Herbstwahl bin und empfehle deren gütiger Beachtung. **Ric. Manger**.

Wir sind autorisirt, Herrn **Hermann Schimmelpenning** als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind autorisirt, Herrn **Rudolf Richter** als Candidat zur Wiederwahl für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Mitbürgern aufgefordert, zeige ich mich hiermit als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County in der nächsten Wahl an. **Julius Reich**.

Wir sind autorisirt, Herrn **F. Wunderlich** als Candidat für das Amt des County-Treasurers von Comal County anzuzeigen.

Von vielen Freunden dazu aufgefordert, habe ich mich entschlossen, als Candidat für Repräsentant unseres Districts für die 20te Legislatur aufzutreten und unterwerfe zugleich meinen Namen dem Beschluß der demokratischen Districtconvention. **Carl Goeth**, Cypress Mill, Blanco County.

In response to various enquiries I say that I am a candidate for reelection to the Senate of the 25th District, subject to the action of the democratic nominating convention. Respectfully **GEORGE PFUEFFER**.

In Erwiderung verschiedener Anfragen zeige ich an, daß ich Candidat für Wiederwahl als Senator vom 25ten District bin und unterwerfe ich mich der Entscheidung der demokratischen Convention. Hochachtungsvoll **George Pfeuffer**.

Guadalupe County.

Herr **Wilhelm Borden** ist Candidat für das Amt des County Clerks von Guadalupe Co.

Locales.

In der am letzten Samstag in Guadalupe County stattgefundenen demokratischen County Convention trug Senator Pfeuffer einen entschiedenen Sieg davon. Von **J. B. Hutchins** war gar keine Rede. Die ganze Delegation wird für Senator Pfeuffer stimmen.

Anhaltende Appetitlosigkeit verbiterte mir das Leben; ein Freund rief mich, Dr. August König's Hamburger Tropfen anzunehmen; ich befolgte seinen Rath und schon nach kurzer Zeit war ich wieder vollständig hergestellt und erfreute mich des besten Appetits. — **C. Wed**, Gunderland, Albany, N. Y.

Nächsten Samstag Abend findet die demokratische County-Convention für Comal County im Courthouse statt. Jeder Demokrat sollte sich einfinden.

Herr **J. S. Groce**, ein Special-Correspondent der Galveston und Dallas News war am Montag in der Stadt und nahm eine Beschreibung der Stadt auf, welche am 1. September in einer Spezial-Ausgabe der beiden genannten Blätter veröffentlicht wird. Wer Copien jener Ausgabe @ 10 Cts. wünscht, kann dieselben beim Postmeister oder auch direct bestellen.

Herr **Abolt Hinmann**, der jetzige Besitzer von Lenzen's Halle, hat seit Uebernahme des Geschäftes Alles aufgeboten, seinen Gästen den Aufenthalt bei ihm so angenehm als möglich zu machen. So hat er auch den zum Lokal gehörigen Garten bestens in Stand gesetzt und wird vom nächsten Sonntag ab regelmäßig des Sonntags Concert bei freiem Eintritt darin veranstalten. Da die Musik eine gute, sowie auch für Speisen und Getränke bei aufmerksamer Bedienung bestens gesorgt ist, so wird ein Jeder freundlichst erucht, unseren uns Allen bekannten guten Mitbürger **Ab. Hinmann** durch fleißigen Besuch möglichst zu unterstützen.

Herr **Selby Carter**, Waterloo, Ia., spricht mit großer Dankbarkeit über **St. Jakobs Del**, welches ihn vom Rheumatismus befreite.

Der letzte Sonntag war während der Nachmittagsstunden wieder ausnehmend heiß, während an anderen Tagen bei zeitweise bedecktem Himmel und frischer Südbriß die Temperatur eine erträgliche war.

Gardinen, Bettdecken, Tischtücher, Strümpfe und Corsets werden jetzt spottbillig bei **Hoffmann's** verkauft.

Nächsten Sonntag wird Herr **Pastor G. Müller** seine Abschiedspredigt halten, und am darauf folgenden Sonntag Herr **Pastor W. Helmstump** in sein Amt als Pfarrer der deutsch-protestantischen Gemeinde eingeführt werden.

Ballard Scheiben-Gewehre zu 19 Dollars bei **Louis Henne**. 37, 2t.

Unser Freund **Georg Knoke** sandte uns vom Burgberg bei Harzburg aus eine Postkarte mit der Abbildung dieses schönen Plazes und des darauf errichteten Bismarck's Denkmal. Auf diesem befinden sich die Worte: „Nach Canossa gehen wir nicht.“ **Georg** und **Frau** fanden sich wohl und gedachten in nächster Zeit die Pfalz, den Rhein und die Schweiz zu besuchen, wo sie jetzt, wie wir wünschen, recht viel Angenehmes und Gutes genießen werden.

Röhre, Schläuche, Krähnen und alle anderen Sachen zu Wasserleitungen, brauchbarer zu selbigen Preisen oder billiger wie von Auswärts offerirt wird, bei **Louis Henne**. 37, 2t.

Clear Spring.
Das klinget so herrlich,
Das klinget so schön.

Obige Worte werden wohl jeden Besucher des **Clear Spring-Festes** am 1. August entlockt, denn die jungen Musiker, alle Schüler des weit und breit bekannten Herrn **Eberhardt**, liefern als Dilettanten schon bereits einen ehrenreichen Namen, in welchem die Haupttänche in der Musik, wie **Tanz, Rhythmus** etc., jeden Kenner der edlen Musik erfreuen müssen. Das Programm für das Instrumental-Concert ist so reichhaltig, um selbst den anspruchsvollsten Hörer zu befriedigen.

Nie hat man so etwas Gehört, noch gesehen. Fr.

Von dem stetigen, wenn auch langsam scheinenden Fortschritte unserer Stadt zeugen nicht allein die Verbesserungen, Verschönerungen und Vergrößerungen, welche an verschiedenen Gebäuden und Plätzen und der Einrichtung der Geschäftslokale, theils getroffen, theils noch in Arbeit sind; sondern auch die Errichtung neuer Gebäude, welche der Stadt zur Zierde gereichen. Zu letzteren gehört das in einem geschmackvollen Style gebaute neue Wohnhaus des Herrn **S. W. Pfeuffer**. Auf dem terrassenförmig angelegten Abhänge der Sophienburg gelegen, gewährt dasselbe jetzt schon einen freundlichen Anblick, das in seiner Vollendung, wie das Gebäude des Herrn **John Sippel**, viel zur Verschönerung dieses Stadtheils beitragen wird. Da der Berg noch manchen treflichen Bauplatz enthält, von dem aus man eine freie, weite Rundschau auf die Stadt und die schönen Thäler des Comals und der Guadalupe genießen kann, so dürften in nicht langer Zeit auch diese so wohlgelegenen Plätze bebaut werden, zumal da dem Waffernangel dort durch die Einrichtung der Wasserleitung abgeholfen ist. Also vivat sequens!

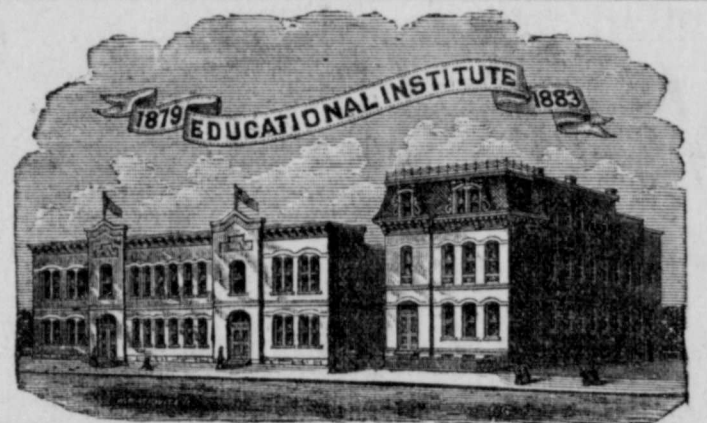
Die bekannte und geräumige Camp-Yard von **George Pfeuffer & Co.**, Ecke **Castell** und **San Antoniostraße** in Verbindung mit deren großen Store wird noch diese Woche mit einer Wasserleitung zur Bequemlichkeit der dort Quartier nehmenden Farmer versehen werden. 34, 4t.

Einnahmen und Ausgaben

für die öffentliche Schule in Neu Braunfels vom 1. Juli 1885, bis zum 2. Juli 1886.

Einnahmen.	
Baar an Hand	\$ 219.41
Stadsteuer von 1880—1884	305.76
1884—1886	1696.32
Staats-Schulfond	1471.60
Bon Counties übertragen	211.35
Bon Patronen collectirt	1273.40
Bon Prof. Willio	14.00
Ausgaben.	
Lehrer Gehalt	\$ 5198.84
Farbige Lehrer	\$ 3900.00
Reinigen der Schule	148.20
Feuer Holz	100.00
Schulpflicht	52.25
Anzeigen	27.40
Tinte, Kreide u. s. w.	5.50
Eisterne reinigen	11.60
Reparaturen	4.50
Bäume pflanzen	7.60
Stadtmarschall für collectiren rückständiger Schulgelder	8.90
An Stadtschulmeister übertragen 3/8 der Schulsteuer von 84—86	2.55
Baar an Hand	636.11
	294.23
\$ 5198.84	
\$ 294.23	

Baar an Hand Juli 2. 1886
 V. A. Hoffmann, Schatzmeister der N. B. öffentlichen Schule.
 Geprüft und richtig befunden, **Joseph Faust**, **Louis Henne**, **Ernst Koebig**, Finanz Comite.
 Angenommen Juli 13. 1886, **F. C. Fischer**, Präsident.



Erziehungs-Institut,

deutsch-amerikanische Lehr- und Pensionsanstalt für Knaben.
 900—912 südl. 9te Straße, St. Louis, Mo.
 Die bedeutendste Knabenschule ihrer Art im Westen. Das Lehrpersonal besteht aus 14 Herren. Prospekte werden gratis versandt. Anfragen finden prompte Beantwortung.

J. Tönsfeldt, Director.

Billiard-Halle und Saloon

von **H. Streuer**
 wird am 1ten August nach der Ecke der Seguin Straße und des Marktes verlegt.
 Ein gutes Billiard und ein Pool-Tisch stehen den Gästen zur Verfügung.
 Die besten Cigarren und Viqueure stets vorräthig.

Neue Anzeigen.

Sieben angekommen
 eine große Auswahl neuer Sattlerwaaren bei **A. Homann**, Seguinstraße. 37, 2t.

Notiz.

Da das städtische Assessment bis zum 15. October fertig sein muß, so erücht ich hiermit die Steuerzahler in der Stadt Neu-Braunfels, eine Liste ihres steuerbaren Eigenthums bis zu dem Datum mir einzuhandigen. **J. Wagners**, Ass. u. Coll.

Notiz.

Ich bringe hierdurch zur Kenntniß, daß ich ein Privat-Boardinghaus in der Mühlen-Straße im Goldenbogenschen Hause eröffnet habe. — Auch bin ich Willens, Kranke zur Verpflegung aufzunehmen und abzuwarten. **P. S. Redel**. 37, 3t.

Zahnarzt.

Dr. J. M. Cain, von der Firma **Brending und Cain**, Zahnärzte in San Antonio, wird einige Tage in Neu-Braunfels verweilen und mit Vergnügen denen aufwarten, welche seiner Dienste bedürfen. Derselbe wird nur einige Tage im Guadalupe Hotel sich aufhalten, und bezieht sich auf das Zeugniß der zahlreichen Knaben in Neu-Braunfels, für welche er in seiner San Antonio-Office Arbeit gethan hat. 37

Scheibenschießen

Sonntag den 25. Juli in der Point. **C. Maydorff**.

Eine Orgel

mit vier Registern und Coupler, Alles in guter Ordnung, steht billig zu kaufen bei **J. S. Bremer**, Danville. 37, 4t.

Zu verkaufen.

Das ehemalige Zacharer'sche Eigenthum, bestehend in Wohnhaus, Küche, Garten, gutem Brunnen, Obstdgarten etc. ist billig unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Die Haupttreppe der Wasserleitung vor dem Hause. 32, 3m Näheres bei den Erben.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 300 Acker, 200 in Fenz, 45 in Kultur. Wenig gutes Land, um 100 Acker in Kultur zu bringen. Der Platz hat eine weite Wasserfront. Um nähere Auskunft wende man sich an **Henry Kellermann**, 32, 8t **Fischer's Store**, Comal Co.

Seltene Gelegenheit.

Meine am Guadalupe Flusse und an der G. N. T. P. Bahn (mit Station) 10 Meilen von Victoria gelegene Ranch, bestehend aus 2200 Acker vorzüglichen Landes, wovon 200 in Kultur, einem 6 bis 8 Fuß tiefen permanenten Lake, neuen und alten Wohnhäusern und Scheunen, 3 Brunnen, einer Cisterne und einer Windmühle, die ganze Ranch unter Fenz, ist unter sehr günstigen Bedingungen an eine oder mehrere Personen zu verkaufen. **Dr. M. A. Urwig**, 34, 3mo Victoria, Tex.

Geschäfts-Üebnahme

Dem geehrten Publikum zur Nachricht, daß ich mit dem 1. Juli den Barroom des Herrn **C. Hafendek** übernommen habe und denselben in seinem Namen weiter führen werde. Jeden Sonntag Lunch mit Burgunder oder Erlanger Bier. **Charles Wiegrefe**.

Wm. Clemens, **Jos. Faust**, **Clemens & Faust**.

BANKIERS.

Neu Braunfels Texas.
 Wechsel auf alle Plätze in America und Europa ausgestellt und collectirt. Agenten des Norddeutschen Lloyd. 34

ESTRAY NOTICE.

Taken up by **Hermann Heffter** at his residence in Comal County and estrayed before **Moritz Bose**, Justice of the Peace, the following described animals to wit:
 One bay pony, about 10 years old and 14 1/2 hands high, branded on left shoulder R on left thigh 2; on left jaw W; and on right shoulder Φ

Also one bay mare, about 3 years old, 13 hands high, branded on left thigh R 2 Appraised at \$30.00
 Witness, my hand and official seal, at New Braunfels, this 3rd day of July A. D. 1885.
R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co.

Entlaufen oder gestohlen.

Ein braunes Pferd, ungefähr 9 Jahre alt, 15 Faust hoch, folgendermaßen gebrandt: 39 auf der rechten Schulter, 32 auf der rechten Seite des Halses.

73 auf dem linken Schenkel. Etwas weiß an einem Hinterfuße.
 Wer mir gute Auskunft über das Pferd bringt, erhält eine Belohnung von 10 Dollars. 35, 1m
Julius Schreffel, P. D. Marion.

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

The State of Texas to all persons interested in the Estate of **Eugen and Catharine Ebersberger** deceased:
Julius Habermann, Administrator, has filed in the county court of comal county his final account of his administration of the Estate of **Eugene and Catharine Ebersberger** deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in August A. D. 1886, it being the 2nd day of said month, at the courthouse thereof, in the city of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account if they see proper.
 Witness **R. BODEMANN**, clerk of said court, and the seal thereof in the city of New Braunfels, this 9th day of July A. D. 1886.
R. BODEMANN, Clerk C. C. Comal Co. Tex. 36, 4t

Maury & Co.

225 Alamo Plaza, San Antonio.
 Telephone No. 383.
 Garten-Schlauch (3) von 10—30 Cents den Fuß. Badewannen (volle Größe) 8—20 Dollar. Eisene Wasserrohre 5—10 Cents per Fuß. Vier Pumpen und Apparate zu den niedrigsten Preisen. Patent Kamme, zu halben Preisen von Backsteinen und besser. Wasser-Pumpen von \$3.50 an, vollständig. Wir nehmen Contracte für Plombiren laufender Röhren von allen Arten in Neu Braunfels und stellen gute Arbeiter zu den niedrigsten Preisen und auf kürzeste Nachricht. 37

Ernst Scherff,

Händler in
Dry Goods, Groceries
— und —
General Merchandise,

Rühen und sonstigen Akerbaugeräthen und Maschinerien.

Agent für den Norddeutschen Lloyd, Hamburger Linie und
Linie von Antwerpen.

Bon Hamburg nach Neu-Braunfels für die niedrige Rate
von 30 Dollar.

Ebenso Agent für das

berühmte Lone Star Bier.

Nic. Holz & Son

San Antonio Str., New Braunfels.

Agenten für die berühmten
Milburn-Farm- u. Spring-Wagen.

Wir machen die Farmer besonders auf die
Hohlen Eisernen Arm-Wagen
aufmerksam. Es ist der leicht laufende Wagen und wird unter vollständiger
Garantie verkauft.

Wm. Doehnert

Leichenbestatter.

Gegenüber Ludwig's Hotel — — — — — Castell-Strasse.

— Alle Sorten Särge stets an Hand. —

Händler in

Möbeln, Spiegeln, Bilder-Rahmen und allen in dieses Fach ein-
schlagenden Artikeln.

Matragen zu den billigsten Preisen bei großer Auswahl
stets vorräthig.

Kommt und überzeugt Euch selbst!

Etabliert 1866.

Ed. Steves & Söhne,

Fabrikanten von und Wholesale und Retail Händler in

BAU-HOLZ,

Thüren, Fenster-Jalousien etc. etc.

Die größte Bauholz-Handlung in West-Texas!

Kostenanschläge gratis.

Paquet: Neben dem Great Northern und International Bahnhof und an der
Manado-Strasse an der Sinslet-Bahn.

Das beste Lager Bier.

Anheuser-Busch
Brewery

brauereigewerkschaft,



Neu Braunfels,
Texas.

John Sippel,
Agent

B. E. VOELCKER & CO.

Händler in

reinen Medicinen, Chemikalien,

Drogen und Parfümerien.

Hauptquartier für

Patent-Medicinen, Brillen, Bücher

und Schreibmaterialien.

Rezepte werden Tag und Nacht von den reinsten und besten Präparaten
auf das Sorgfältigste verfertigt.

Beschreibungen der Krankheiten, Bücher u. s. w. werden reichlich zur Verfügung
gestellt.

Bilder aus Russland.

(M. Staatsztg.)

Die Lage der baltischen Provinzen
Russlands wird mit jedem Tage schwieriger. Wie mir aus authentischer Quelle
zukommt, sind dort auch in letzter Zeit
wieder russische Gewaltthaten gegen die
Deutschen vorgekommen. Nachdem durch
vorhergegangene Dekrete die deutsche
Sprache in den Schulen abgeschafft und
die russische als Unterrichtssprache ein-
geführt worden ist, und keine deutschen
Lehrer mehr an den Gymnasien und
Realschulen angestellt werden dürfen,
hat sich der Deutschenhaß einen bleibenden
Schauplatz in der Geschichte der
Menschheit gestellt durch folgende zwei
Gewaltthaten, die überdies deutlich be-
weisen, daß die jetzige russische Regie-
rung gewonnen ist, die ganze Cultur-Ge-
schichte Russlands, von dem Großen-Peter
bis auf Alexander II., mit Füßen zu
treten und zur Zeit Ivan des Grausamen
zurückzuführen. Der Deutschenhaß hat
sich an die letzte positive Stütze der
Deutschen in Russland gewagt, — man
nimmt ihnen die Ausübung der pro-
testantischen Religion.

Die protestantischen Prediger werden
von jetzt ab nicht mehr für etwaige Ver-
gehen dem geistlichen Gerichte ihrer Con-
fession und durch diese dem allgemeinen
Gerichtsverfahren, sondern der Gerichts-
barkeit der griechisch-orthodoxen Kirche,
d. h. dem heiligen Synod, übergeben,
mit anderen Worten, die Prediger der
protestantischen Kirche sind nicht nur für
rechtlos erklärt, sondern, was noch viel
schlimmer ist, sie sind zu Schlichtstufen
der orthodoxen griechischen Geistlichkeit
und des Deutschenhaßes erheben. Hier
die Beweise:

Prediger B. im Gouvernement Pef-
land hatte einige Kinder griechischer
Confession in seiner Gemeindegemeinde,
welche auf Wunsch ihrer Eltern auch an
protestantischen Religions-Unterricht
Theil nahmen. Auf Denunciation des
orthodoxen Popen wurde der Prediger,
ohne jede Untersuchung vom Amte dis-
pensiert und, wie gebräuchlich, dem welt-
lichen Gerichte „wegen Nichtbefolgung
des Gesetzes“ übergeben. Der bezügliche
Gerichtshof setzte ihn in Freiheit, da er
eine Uebertretung des Gesetzes nicht fin-
den konnte, und hat um die allerhöchste
Genehmigung, dem Prediger wieder in
sein Amt einzustellen zu dürfen. Was hat
dieser jedoch wurde befohlen, die Synode
dem heiligen Synod zu überweisen, der
dem auch unterthänig fand, daß „das
Dekret vom 15. März überzähren sei“,
den Geistlichen seines Standes verlustig
erklärte und zum Exil verurtheilte. Ein
Dekret aber vom 15. März war nie be-
kannt geworden.

Der zweite Fall fand im Gurländi-
schen Gouvernement statt. Dem Predi-
ger Sch. wurde während des Sonntags-
gottesdienstes die Kirche mit Gendarmen
umstellt, und er selbst aufgefordert, von
der Kanzel zu kommen. Eingedenk der
Stelle „Gebet dem Kaiser, was des Kai-
sers ist“, verließ er die Kanzel und stellte
sich den Gendarmen. Man verurtheilte
ihn zu überreden, einen Akt zu unter-
schreiben, demzufolge er des Spanderraths
in solchem Falle angeklagt war: Zu
dem Sprengel des Predigers befanden
sich einige lettische Familien, die in frü-
herer Zeit, durch die gehaltene Ver-
sprechungen von Land, Nachlaß der Ab-
gaben u. s. w. verlockt, zur orthodoxen
griechischen Kirche übergetreten waren.
Diese Leute nannten den offenen Betrug der
griechischen Geistlichkeit wahrnehmend,
hatten sich an ihren Prediger gewandt
und die Bitte, ihnen den Weg anzugeben,
auf dem sie entweder zu den ihnen vor-
gelegten Bergabstimmungen gelangen
oder zum Protestantismus zurückkehren
könnten. Prediger Sch. schrieb daher
an den Vorsitzenden der Bittschristen-
Commission und ersuchte ihn, die erfor-
derliche legale Form anzugeben. Form
und Wortlaut der Bittschristen wurden
ihm auch reichlich und eine Bittschristen-
gine, von 64 Gemeindegliedern unter-
zeichnet, aber ohne Unterschrift des Pre-
digers, an die erwähnte Bittschristen-
Commission. — Darin bestand der Hoch-
verrath! Der Prediger wurde einge-
zogen, vom Amte entsetzt und ohne wei-
tere Untersuchung nach Witebsk in Lit-
thauen verbannt, mit dem direkten Befehl,
daß er keine Besuchsreise habe, sich
durch Stundengehen oder literarische
Arbeiten zu helfen, wogegen ihm zum
eigenen Unterhalt und dem seiner Fam-
ilie 14 Rubel täglich, d. h. sieben Centa,
ausgeschickt werden. Sieben Centa täg-
lich für fünf Personen! Selbst dies
nicht, die Familie der schlimmsten Tor-
tur, dem Hungertode, übergeben?

So behauptet Russland die Treue jener
Deutschen, die in allen schweren Stunden
der Geschichte ihm geistig und physisch
treu beistanden.

Wohlt bezeichnet für den absolutisti-
schen Charakter und den bis zur Marne
erweiterten Deutschenhaß des russischen
Czaren sind folgende geschichtliche That-
sachen:

Als Knabe von 12 Jahren hat er sich
an den Kaiser zu früh geraubten Kai-
ser Alexander II., seinen Vater, mit der
Frage gewandt, warum dieser in Rus-
land die Deutschen wohnen lasse und
nicht allein Slaven? Der Vater hat
auf die kindliche Frage die kindlich schei-
nende Antwort gegeben, daß ja alle an-
deren Potentaten der Welt verschiedene
Nationen unter ihrem Scepter zusammen
wohnen lassen, gleichwie ein Landmann
Pferde, Kühe, Schafe und Schweine zu
seiner Wirtschaft bedürfe, um sein Land
ordentlich bebauen zu können und dabei
vorwärts zu kommen, und daß er durch-
aus nicht einsehe, warum er nur Schweine
in seiner Wirtschaft dulden solle.

Jene Frage erscheint uns jetzt jedoch
nicht mehr so kindisch und unbefangenen,
wenn wir hören, daß jener zum Manne
herangewachsene Knabe erklärt hat, in diesem
Jahre müsse die völlige Russifizierung der
Ostsee-Provinzen vollbracht werden, und
daß er seinem Minister, der ihm die Un-
möglichkeit einer solchen Umwandlung in
so kurzer Zeit vorstellte, drohend die
Haar vor das Gesicht hielt und ihm mit
dem gebieterischen: „Ich will es!“ die
Thüre wies.

Bezeichnend für den russischen Monar-
chen ist die dem Kriegsminister Gwanow-
ski verabreichte Ohrsage. — Alexander,
der Fürst der Bulgaren, ward nach der
so glücklich erfolgten Kriegserklärung der
Serben auf persönlichen Befehl des Czaren
aus der Offiziersliste der russischen
Armee gestrichen, da wohl angenommen
wurde, daß die Bulgaren und ihr Fürst
nicht die kriegerischen Leute wären,
als welche sie sich später bewiesen. Die
erste Schlacht belehrte den Czaren eines
Anderen, Serbien wurde geschlagen und
der Fürst von Bulgarien bewies sich als
trefflicher Heerführer. Wie war nun
der überleitete unkluge Schritt des Strei-
chens aus der Armee des Russlands gut
zu machen? Der Czar that es auf seine
Weise! Der Kriegsminister ward ge-
rufen. „Wie darfst Du den Fürsten
von Bulgarien aus den Listen streichen?“
herrichte er ihn an. „Majestät haben es
ja befohlen, antwortete der Minister der
Wahrheit gemäß. Ein derbes Schimpf-
wort und eine Ohrspeiche vom Czaren
waren die Folge. Der Minister reichte
sodort seine Entlassung ein. „Er bleibt,
ich befehle es!“ war der Bescheid auf die
Bitte.

Wie weit sich die jetzt in Russland an
der Spitze stehende panslawistische Partei
von ihrem Deutschenhaß und ihrer Deut-
schenhass hinreichend läßt und zu welchen
Mißgriffen in ihrer inneren Politik sie
gelangt ist, geht unter Anderem auch aus
jenen Einschränkungs- und Beschrän-
kungs-Urtheilen hervor, welche in den bei-
den letzten Jahren gegen die Colonisa-
tion Russlands durch Deutsche erfolgt
sind. Obgleich die letzte Untersuchung
des Domänen- und Apanagen-Ministe-
riums von 424 Millionen Acres Kron-
ländereien 238 1/2 Millionen Acres Wald,
147 Mill. Acres unbebauten und nur
12 1/2 Mill. Acres bebauten Landes an-
gibt, uneingedeckt der 35 Mill. Acres
unbebauten Bauernlandes und der 34
Mill. Acres nicht cultivirten Großgrund-
besitzes, trotz all dieser riesigen unbebau-
ten Flächen hat der Deutschenhaß und
die Deutschenhass, dem eigenen Lande
zum Schaden und ungeachtet der schim-
migen Finanzverhältnisse, es gewagt, der
Colonisation dieser Gindden durch Deut-
sche einen Keigel vorzuschieben. Man
sah mit dem Ausweisen der an der Ge-
birgsbahn dienenden deutschen Unterthanen
an, dann legte man der Erneuerung der
Bäse alle möglichen Hindernisse in den
Weg; das Verbot des Ankaufs von Land
in Polen durch Deutsche folgte; schließ-
lich zwang man die dort schon ange-
setzten Deutschen, den russischen Unter-
thanen zu leisten oder ihr Eigenthum
binnen kürzester Frist zu veräußern, und
endlich in jüngster Zeit, ist eine Deputa-
tion, die um Erlaubniß zur Colonisation
nachdrückte, zuerst hingezogen und endlich
unter niedrigem Vorwande abgewiesen
worden.

Mit welchen Elementen sollen aber
jene oben Ländereien colonisirt und die
Finanzen des Reiches gehoben werden?
Der Slave ist zur Colonisation nicht
fähig, wir wir dies am Klaffen von jeher
gesehen, und an Bulgaren, Serben etc. in
letzter Zeit bei der Colonisation letzterer
in Südrußland zu beobachten Gelegen-
heit hatten. Sämmtliche Völkerstämme
katholischen Glaubensbekenntnisses sind
seit der letzten politischen Revolution
vom Landläufer ausgeschlossen! Wer
also bleibt noch? Deutsche, und nur
Deutsche, denn Dänen, Schweden und
Norweger gehen nicht hin. Doch jetzt
bedenkt die panslawistische Partei, daß
die Deutschen ausgeschlossen werden, und
so wird der panslawistischen Partei wohl
Nichts übrig bleiben, als das Land mit
russischen Jesuiten zu colonisiren.
Gut am!

Dr. Reander (Chicago).
Eine Car Portland & Hydrant
Cement, Rosedale zu \$3.50 per Fass bei
Louis Henne.

Der neue Beamte.

Ein König hatte eine Anzahl Astrolo-
gen, denen er viel Geld bezahlte, da er
Zutrauen zu ihren Vorherhersagungen hat-
te. Eines Tages wollte er einen aus-
gezeichneten Jagdritt machen, und fragte
seine Wetterpropheten, ob er seinen die-
den Ueberrod mitnehmen sollte. Die
selben versicherten ihm aber, daß keine
Ursache vorhanden sei, da das Wetter
unbedingt sehr schön bleiben würde. Die
Jagd ging vor sich, wie alle anderen
Jagden. Als gegen Abend zurückge-
kehrt werden sollte, schien doch dem Kö-
nig und seinen Begleitern der Himmel
ein etwas unheimliches Gesicht zu ma-
chen. Bald hatten sie einen alten Jäger
ein, der einen kleinen Hiel ritt. Der Kö-
nig ritt neben dem Mann und fragte
ihn, was er von Wetter denke. „Herr
König“, sagte der Mann, da Sie Ihren
Ueberrod nicht mit haben, so rathe
ich Ihnen, so rasch zu reiten, als ihr
Pferd Sie tragen kann. Sie können
dem Wetter, welches sehr schlimm
werden wird, nicht mehr als dem Weg rei-
ten, aber Sie werden nicht so kalt fühl-
en, wenn Sie rasch reiten. Der Kö-
nig ritt, was er und sein Pferd konnten,
und kam so nach Hause, wie eine
durch's Wasser geschwommene Kage,
hatte aber nicht Zeit gehabt, fast zu wer-
den. Des andern Morgens fragte er
seine Wetterkundigen, ob sie eine triftige
Entschuldigung für ihre Unkenntniß in
Bezug auf Wetter hätten. Sie konnten
keine genügende Ursache finden, und der
König befohl, da er ihnen genug Geld
gegeben habe, um am Himmel das Wet-
ter zu finden, und dieses Nichts genügt
hätte, sie in den dunkelsten Kerker zu
sperrn, damit sie da vielleicht Etwas
vom Wetter verstehen lernen. Dann
befahl er seinen Leuten, ein gutes, siche-
res Handpferd mitzunehmen, den alten
Jäger zu suchen, bis sie ihn fanden, und
zu ihm zu bringen. Sie fanden den al-
ten Mann und er war auch bereit vor sei-
nem König zu erscheinen. Als sie ihm
das gute zahme Pferd zu reiten anboten,
schaute er dieses an und sagte, er werde
seinen Hiel reiten, von dem er sich über-
haupt nie trenne. So kam der Jag zum
Königsstich. Der König sah sie vom
Kerker aus kommen und ging in den
Hof, um den alten Jäger selbst zu em-
pfangen. Nachdem er seine Leute alle
fortgeschickt hatte, fragte er den alten
Mann, ob er etwas vom Wetter verstehe.
Dieser sagte: „Nein, Herr König!“
Darauf fragte der König, wie es denn
komme, daß er getrennt das Wetter so be-
stimmt und sicher habe vorhergesagt kö-
nnen. Der Jäger zeigte auf seinen Hiel
und sagte, daß derselbe ihm schon seit
zehn Jahren das Wetter durch den ver-
schiedensten Ton seiner Stimme genau an-
zeige und daß derselbe sich noch niemals
geirrt habe. Der König erwiderte, daß
er seine Sternrunder habe in einen dunk-
len Kerker habe werfen lassen, weil sie
Nichts vom Wetter verstanden, und daß
er ihm deren sehr einträgliche Stellen
haben geben wollen, oder da er selber sage,
daß er es nicht sei, der Etwas vom
Wetter verstände, sondern sein Hiel, so
solle derselbe die Office haben, und
der Jäger sein Deputy sein. „And
since that time every Jackass is en-
titled to an office.“ G. D.

BILE BEANS! What a funny name
for a medicine! Nevertheless it is very
significant as applied to the article.
Bile, according to Webster, is „a vis-
cid, yellowish, viscid, mucous fluid,
secreted by the liver.“ Whenever the
liver does not act properly this fluid is
retained in the blood and poisons the
whole system, and sallowiness and misery
is the result. SMITH'S BILE BEANS
is a sure cure for biliousness and liver
complaint. Price, 25 cents per bottle.

Lein-Leiden.

Wenn die Leber nicht richtig arbeitet, so
bedeutet das für den Körper ein großes
Unglück, denn die Leber ist die wichtigste
Drüse des Körpers, und sie ist es, die
das Blut reinigt und die Galle herstellt.
Wenn die Leber krank ist, so kann das
zu einer Reihe von Beschwerden führen,
die als Leiden bezeichnet werden.
Es ist wichtig, diese Beschwerden frühzeitig
zu erkennen und zu behandeln, um
schwerere Krankheiten zu vermeiden.
Die Leber ist ein Organ, das für die
Gesundheit des Körpers von großer
Bedeutung ist. Sie ist die zentrale
Station für die Verdauung und die
Entsorgung von Giftstoffen. Wenn sie
nicht richtig funktioniert, kann das
zu einer Vielzahl von Problemen führen,
die von Müdigkeit bis hin zu schweren
Krankheiten reichen können. Es ist
daher wichtig, die Gesundheit der
Leber zu überwachen und bei den ersten
Anzeichen von Problemen sofort
ärztliche Hilfe zu suchen.

Jager's Pillen

Die Jager's Pillen sind ein wirksames
Mittel zur Reinigung des Blutes und
zur Stärkung der Leber. Sie sind aus
natürlichen Inhaltsstoffen hergestellt und
sind für die Behandlung von Leber-
erkrankungen, Gelbsucht und anderen
Blutkrankheiten geeignet. Die Pillen
wirken schnell und sind leicht zu
vertragen. Sie sind ein unverzichtbares
Mittel für die Gesundheit der Leber
und des gesamten Körpers. Die
Jager's Pillen sind in jeder Apotheke
erhältlich. Sie sind ein bewährtes
Mittel zur Vorbeugung von Leber-
erkrankungen und zur Behandlung
von Beschwerden, die mit einer
geschwächten Leber verbunden sind.

Ernst Neumann

Stellmacher, Werkstätten
bei S. Hermann's Schmiedewerkstätte
in der Castellstraße.
Ich halte mich dem Publikum für alle in
meinem Fach vorkommenden Arbeiten bestens
empfohlen. Reellität, Prompte und gute
Arbeit zugesichert.
19. Jan

NORMAN HORSES

For sale in car load lots or single animal, suitable for range or stud purposes. Send for CATALOGUE T. **DILLON BROS.,** NORMAL, McLain Co., ILLS. BRANCH OFFICE ARLING, Shalckford Co., TEXAS.

Der Allerbeste.

Wer einen guten, angenehmen und nikotinfreien Tabak rauchen will, kaufe den echten

Lucy Hinton Taback.

Zu haben bei allen Händlern.

Thomas C. Williams and Co., Fabrikanten, Richmond, Va.

J. Ronse & Co.

San Antonio Texas.

Großhändler

in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u. s. w.

Alle Sorten Cigarren.

Agenten für das berühmte Wilhelm-Quellen-Wasser.

Bäume.

Pfirsich-, Pflaumen-, Aprikosen-, Birnen-, Lebensbäume, Thuja, Schattenbäume, Umbrella und Weinreben sind zu haben bei

Robert Courads, Post Office Ken-Brannfels.

Bestellungen nimmt Herr A. Tolle in einer Apotheke entgegen.

International und Great Northern Bahn.

I. & G. N., M. & T. R. Co., Lessees. Direkte Linie vom Golf nach den Seen. Von Galveston, Houston, San Antonio, New Braunfels und Austin nach allen Punkten im Norden, Westen und Osten. Reisende haben die Wahl zwischen der neuen Linie, welche durch das

Romant. Indianer-Territorium führt, oder der

St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn nach St. Louis, Chicago, Cincinnati, Pittsburg, Philadelphia, New York, Boston, Baltimore, Washington und Richmond. Verbindung mit Little Rock, Arkansas, und Columbus, Kn., via Poplar Bluff, und mit allen Hauptplätzen im Südosten und im Union Depot zu St. Louis mit allen

Express-Zügen nach jedem Theil Amerikas.

T. P. Hughes, Passagier-Agent, Houston, Texas. W. B. McNeill, Gen. Passagier u. Ticket-Agent, Dallas, Tex. W. M. Newman, Ticket-Agent, Dallas, Tex.

Ludwigs Hotel.

BAR-ROOM and Billiard-Saloon

An der Bar werden die besten einheimischen und importierten Getränke und Cigarren verabfolgt.

Der Hotelist bietet das beste was der Markt liefert. Gute Betten, freundliche Bedienung und lustige Zimmer.

Um geneigten Zuspruch bittet,

H Ludwig.

Gustav Berlich,

Maschinist.

Neu-Brannfels - - - Texas.

Repariert Dampfmaschinen und Dampfketten. - - - Fabrication von eisernen Grabgittern. - - - Alle vorkommenden Reparaturen an Cotton Gins werden bestens besorgt.

Humoristisches.

Die höhere Tochter.

Vater (zu seiner Tochter): Emma, sieh mir doch gleich zwei Eier! Emma: Gleich, Papa! will nur noch schnell im Kochbuch nachsehen, wie man Das macht!

Auch wahr!

Marie: Sieh' nur, Anna, wie der Schneee aufhaut und sich das erste Grün hervorbringt!

Anna: Ach Gott ja; wie schön! Die Urschuld vergeht, und die Hoffnung kommt!

Kündermund.

Professor: Kennt Einer von Euch das Lied „vom braven Mann?“ Ein Schüler (hebt die Hand empor): Ich Herr Professor!

Professor: Nun, wie ist der Anfang des Liedes?

Schüler: „Wer niemals einen Rausch gehabt, der ist kein braver Mann.“

Remoiren eines Ehemannes.

Die Frau tritt zu ihrem am Schreibtische sitzenden Gemahl und fragt: „Was schreibst Du denn da, mein liebes Männchen?“

„Ich arbeite an meinen Remoiren.“ „So, hast Du denn darin auch mich nicht vergessen?“

„O, bewahre, ich habe Dich als die Sonne meines Lebens hingestellt und bin gerade bei der Schilderung der Tage, die Du mir besonders heiß gemacht hast.“

Sohn (Studios in den ersten Semestern): „Sieh' doch, Mama, wie blaß der Mond aussieht.“ Mutter: „Ganz wie Du, weil er auch die ganze Nacht bummelt.“

Unbestreitbar.

Geschichts-Professor: „Was, glauben Sie, wäre gewesen, wenn Wallenstein nicht ermordet worden wäre?“

Zögling: „Ich glaube, er wäre später doch gestorben.“

Ein Optimist.

Hauptmann: „Hr. Lieutenant, ich möchte Ihnen doch raten, nicht gar zu grob mit den Rekruten umspringen; sah heute Morgen zufällig, wie Sie einen Mann an den Ohren vor die Front zerrten.“

Lieutenant: „Herr Hauptmann, verzeihen—sah bei „Stillgestanden“ großes Ohr vorwärts wackeln aus Linie ragen—wollte bloß Ohr entfernen—keine Ahnung daß Kerl daran hing.“

Nach dem Manöver.

„Wie hat Dir der junge Lieutenant gestern Abend gefallen?“

„Reizend, herrlich.“ „War er eigentlich blond oder dunkel?“

„O, es war schon ganz dunkel, ich weiß nicht—aber einen Schnurrbart hatte er.“

Scharie Pille.

Graf (herablassend zum Reichstags-Abgeordneten): „Ist es wahr, daß Sie früher Dorfschulmeister waren?“ Reichstagsabgeordneter: „Gewiß, Herr Graf, aber Sie wohl nicht?“

Graf: Natürlich nicht, mein Lieber, wie meinen Sie Das?“ Reichstagsabgeordneter: „Weil Sie es vermuthlich heute noch wären.“

Trauriger Gang.

„Friedel, warum gehst Du denn gar so betrübt daher?“

„Ein spanisches Röhrchen muß ich kaufen!“

Unangenehme Täuschung.

Herr: „Schöne Mäskel, ich kenne Dich!“ Kellnerin: „Glaub's schon, Sie sind mir ja von gestern's Bier noch schuldig!“

Angenehme Wirkung.

A.: „Sie waren in der Schweiz! Was hat Ihnen dort am Besten gefallen?“

B.: „Daß meine Frau vor Erstaunen über die wundervolle Gegend immer ganz stumm war!“

Immer zerstreut.

Dem Herrn Professor ist ein Knabe geboren worden. Hocherfreut kommt die Magd in die Arbeitsstube gestürzt: „Herr Professor, Herr Professor, ein Junge ist angekommen!“

Professor: „Was will er denn?“

Unschuldig.

Pastor: Aber, Weib, Ihr hattet mir doch neulich versprochen, Euch zu bessern. Jetzt hör' ich vom Danfswirth, daß Ihr

gestern Abend wieder einen solchen Rausch gehabt habt, daß Ihr am Boden gelegen seid!“

Weib: Ja, Herr Pastor, da kann' nig dafür—daran ist der Nagel schuld—er hat mich unter'n Tisch geflossen!

Moderne Ehen.

Pfarrer: „Führt Euch brav auf, Kinder, damit ihr recht lang und glücklich mit einander lebt.“

Bräut: „Hochwürden, für fünf bis sechs Wochen garantir ich!“

Bitte.

Thierbändler: Da gibt es kein wildes Thier, das ich nicht bändige und ganz zahm mache wie ein Lamm, bloß durch einen einzigen Blick!

Besucher (heimlich zu ihm): Thun Sie mir den Gefallen und blicken Sie meine Frau eine Weile so an, weil wir gerade hier sind.

Eine gefallene Größe.

London, 24. Juni.

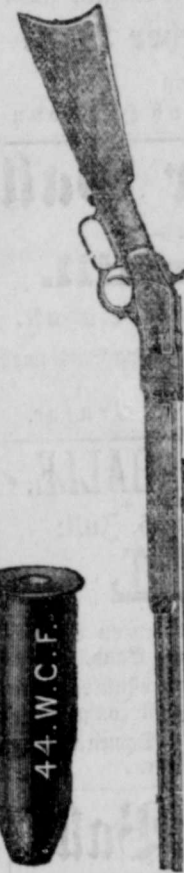
Der in Autent bei Paris erfolgte traurige Tod des weiland Spiritualistenkönigs Daniel Home ruft in der hiesigen Presse das Andenken an den glänzenden Aufstieg und kläglichen Sturz dieses merkwürdigen Mannes wach, dessen Laufbahn mit dem Blühen und Verwelken des Spiritualismus selbst zusammenfällt. Wer heute hier über Geisterkunde spricht, zuckt die Achseln und weist auf Home hin. Kein wunderbarer Heiliger genoh bei Lebzeiten ein solches Vertrauen wie dieser Apostel der Geisterwelt. Er trat ins Dasein als armer Schotte mit dem zweifelhaften Vermächtnisse seiner Mutter, welche ihn angeblich in einem Gesichte am selben Tische mit einem kaiserlichen, einem großherzoglichen und einem Engelpaare erschau. Das Gesicht bewahrheitete sich; er ward der vertraute Freund des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen und überzeugte persönlich andere Herrscher, wie den König von Baiern, den König und die Königin von Württemberg und den Herzog von Nassau, von der Wirklichkeit seiner Geistermacht. Und das Engelpaar waren seine beiden Gemahlinnen, beide Russinnen aus den besten Familien, die erste eine Schwester der Gräfin Gregory Kuschelew, die zweite angeblich eine Prinzessin, welche seiner Bahre folgte. Die feinste Gesellschaft öffnete ihm ihre Thüren in London, wie in Paris und anderen Hauptstädten; die Kaiserin Eugenie war so verfallen auf seine Geisterbeschwörungen, daß sie seine Schwester adoptirte und in einem französischen Kloster erziehen ließ; und wer weiß, welche Berggötterungen und Staudeserhöhdungen noch seiner gewartet hätte, wenn er nicht im Jahre 1868 als gemeiner Betrüger und Gelderschleicher von dem englischen Kanzleigerichtshofe entlarvt worden wäre. Das Schicksal rächte sich an ihm in der Gestalt der Frau Lyon. Sie war Wittwe und reich und litt an dem Wahn, daß ihr todtter Mann ihr noch Verlaup von sieben Jahren wiedererscheinen werde. Home leitete damals in London ein sogenanntes spirituellistisches Athenäum; die Wittwe mit ihrem Geld und ihrem Wahne pachte ihm; er beschloß, sie von beiden Gebrechen zu heilen. Er zog seinen Hausgeist zu Rathe und dieser brachte der Wittwe ans der überirdischen Welt die Botschaft: „Ich liebe Daniel (Home), er soll mein Sohn sein, daher auch der beinahe.“ Die Wittwe ließ sich dies nicht zweimal sagen, nahm Daniel Homes an Kindesstatt an und übertrug ihm nicht allein 24,000 £, sondern vermachte ihm dazu noch ihr ganzes Vermögen im Werthe von 150,000 £, von welchem er im Ganzen ungefähr 60,000 £ bezog. Leider dauerte das zärtliche Verhältnis nicht lange. Die Mama ward plötzlich unangenehm und strengte einen Prozeß gegen ihn an; und Home war nicht allein genöthigt, das Geld, das er durch „ungebührliche Beeinflussung und Trug“ erlangt, herauszugeben, sondern auch auf der Zeugenbank sich einem Verhör auszufehen, welches ihn und das Geistergeschäft in der schneidlichsten und erbärmlichsten Weise so bloßstellte, daß er seitdem als armseliger Tropf, der sich nicht einmal mit Anstand zu vertheidigen wußte, von der Bildfläche verschwand. Der Richter erklärte ihm, daß sein System bärer Unfimm sei, „wohl geeignet, die Schwachen, Thoren und Abergläubischen zu betrogen und die Anschläge schädiger Abenteurer zu fördern.“ Seitdem war Home ein geistig, körperlich und finanziell—denn der Prozeß kostete ihm ein Heubergeld—gebrochener Mann, und mit ihm brach das Ansehen des Spiritualismus selbst in England zusammen, so daß es kaum noch der Beurtheilung eines gewissen Dr. Slade, welcher zehn Jahre später als Medium in London auftrat und wegen Gelderschwindelung zu dreimonatlicher Inchtshausstrafe verdammt ward, bedurfte.

1 Eiskaltes Selters, Sodawasser, GINGER ALE, u. s. w. stets an Hand bei E. D. R a e g e l i n.

Louis Henne

Fabrikant von Blech- u. Eisenblechwaaren. Händler in:

Blech, Eisen- und Stahlwaaren, Koch- und Heiz-Ofen, Stachelbraut, Ackerbau-Geräthschaften, Maschinerien, Waagen, Pumpen, Gewehre. Farben und Del, Glas, Porzellan und Holzwaaren, Lampen, Uhren und sonstigen Haushalt-Geräthschaften. Käufer können sicher sein, immer die niedrigsten Preise bei mir zu finden.



Wer Gewehre und Ammunition kaufen will, wie R i s e s, Schrotgewehre und Pistolen, besuche

Chas. Hummel & Son.

SAN ANTONIO - - - TEXAS.

Das älteste und zuverlässigste Haus dieser Art im Staate, wo man das beste und vollständigste Lager von:

Winchester, Goltz, Marlin, Ballard und Robert Kites, sowie Daly, Parker, Goltz, E. G. Smith, Remington, Scott und Greeners Hinterlader-Schrot-Gewehre zu niedrigsten Preisen!

Wegen Näheres lasse man sich ein Circular zuschicken. Bestellungen vom Lande werden prompt besorgt.

Lone Star Brewing Co.

SAN ANTONIO - - - TEXAS

SOLE AGENT AT NEW BRAUNFELS.

GUSTAV LUBRECHT.

George Pfeuffer.

Fris Scholl.

Geo. Pfeuffer & Co.,

San Antonio Straße,

führen das größte und reichhaltigste Lager von

Dry-Goods,	Eisenwaaren,	Groceries,
Notions,	Eisen,	Kaffee,
Schuhe,	Stahl,	Zucker,
Stiefel,	Wagen,	Liquors,
Hüte,	Pflüge,	Cigarren,
ertige Kleider,	Mähmaschinen,	Tabak,
Stationery,	Carriages,	Mehl,
Crocery,	Steinkohlen,	Producte,

zu den billigsten Preisen und kaufen zum höchsten Marktpreise

Cotton und landwirthschaftliche Produkte.

Holz-Geschäft

GEORGE PFEUFFER

Hält stets vorräthig:

Naue und gehobelte Bretter, Thüren, Fensterrahmen, Jalousien, Verzierungen, Schindeln und eiserne Dachbedeckung. Cypressen- und Pappelholz.

Sieben erhalten einen größeren Vorrath wie je vorher, und werden wir im Stande sein, Jedermann sowohl in Qualität der Waaren wie im Preis, zufrieden zu stellen.

GUADALUPEHOTEL

H. Lenzen, Prop'r.

Gute, lustige und geräumige Zimmer, mäßige Preise vorzüglicher Tisch besorgt mit Allem, was der Markt bietet.

Freundliche Bedienung.

Familien, welche den Sommer hier verbringen wollen, finden die freundlichste Aufnahme.

Vokales.

† Samstag Abend demokratische Convention.

† Anton Weg, dessen für so viele seiner Freunde und Bekannten unerwartet rasches Dahinscheiden am Freitag den 16. d. M. gegen 7 Uhr Morgens mit Bedauern erfüllt, war im Jahre 1811 in Offenbach, Amt Herborn, dem früheren Herzogthum Nassau geboren. Seit 1838 lebte er mit seiner Gattin, die jetzt selbst 68 Jahre alt, seinen Tod betrauert, in glücklicher Ehe, aus der 9 Kinder entsprossen, von denen noch 4 am Leben sind. In 1851 wanderte er nach Texas aus und siedelte sich hier in Guadalupe dann Comal Co. an. Ein schweres Geschick traf die Eheleute durch den Tod ihrer beiden erwachsenen Töchter, welches sie mit Ergebung in Gottes Willen trugen. Unter einer rauhen Hülle trug der Verstorbene in seiner Brust ein tiefes Rechtsgefühl und ein frommes Gemüth, das sich durch seine Geduld und eine treue Anhänglichkeit an den Glauben seiner Väter kund gab. In der protestantischen Gemeinde, zu der er gehörte, war er ein eifriges Mitglied, zeitweilig Vorsteher und ein regelmäßiger Besucher des Gotteshauses, zu dessen Erbauung er seinen redlichen Antheil beigetragen hat. Er hinterläßt 4 Kinder, 35 Enkel und 8 Urenkel, welche den Tod des geliebten Familienhauptes schmerzlich betrauern.

Lange aber wird das Andenken an den alten Vater Weg nicht nur von ihnen, sondern auch von dem großen Kreise seiner Freunde und Bekannten in Ehren gehalten werden, während er selbst von der schweren Arbeit und Sorgen seines thätigen Lebens in Frieden ansieht.

Nieder mit den Preisen!

18 Pfund getrocknete Äpfel für \$1.00, 16 Pf. Choice Reis für \$1.00, 9 Pf. Kaffee für \$1.00, 29 Pf. Nügel für \$1.00, Stacheln 5 1/2 Cts. per Pf., bei Quantität billiger, bei George Pfeuffer & Co. 34.4t.

Briefliste.

Dor. P. Anderson, H. J. Miggelt, Fritz Bartels sen., F. G. Broch, Adolph Faulstich, Christian Braune, Miß Hermine Bodemann, Fritz P. Boerner, Theodoro Baale, Ernst Börgen, Miß Anna Borchers, Mrs. Anna Crawford, Clem. Conrad, Herm. Dietel, Mr. D. C. Dalsheimer, Hy. Druebert, Lina Ehlers, Auguste Emeling, Rev. G. Ermel, Heinrich Fentich, Hermann Fullmann, Heinrich Gräfer, Mrs. Mary Goetz, Fritz Gleichmar, Robert Hoffmann, Moritz Hoffmann, Louis Henning, Christian Heimeier, Chrit. Horn, Emilie Hage, Johannes Kommerzell, Hermann Haale, Joseph Kurz, Christian Lohmann, Franz Lange, Peter Mergese, Otto Meyer, Carpenter, Chas. Worm, Emilie Vape, F. H. Riley, Ernst Richter, Mr. Henry Zette Schibilla, H. B. Röper, Hy. Schäfer, A. Stratemann, Gertrude Schreiber, Johannes Schneider, Hy. Schulle, Otto Schmitt, Willi Schulz, Louise Sauer, Jos. Schoelzel, Chas. Steubing, Clay Thurman, Mrs. A. Voges, Miß Ida Voges, Miß Mary Waldschmidt, Hy. Weg, Hy. Wiedner, Christ. Weiser, Geo. Winkler.

† Am Montag den 19. d. M. waren die Bewohner der Stadt in aufregender Erwartung, da an diesem Tage zum erstenmale das Wasser durch die Stadt in das auf dem Berge angelegte Reservoir gepumpt werden sollte. Alle Hydranten waren geöffnet und als die, welche zunächst dem Turbinenhaus aufgestellt sind, anfangen das anfangs schmutzige, aber sehr bald klare Wasser in immer größerer Masse auszugießen, als immer weiterer Entfernung die übrigen einer nach dem anderen an den Straßen entlang mit gleichem Erfolge in Thätigkeit traten, da freute sich Groß und Klein über dies ihnen neue ungewohnte Schauspiel. Das Wasser war klar und süß und von reinem Geschmack. Um 6 Uhr, einige Minuten später als der letzte auf der Höhe errichtete Hydrant anfang, Wasser auszuwerfen, strömte das Wasser aus der Haupttröhre in das Reservoir. Mit frohem Hurrn begrüßten die dort Versammelten die ersten Wasserstrahlen. Bald war der Boden des weiten Behälters mit Wasser bedeckt, und nach einer Stunde überfluthete es das in der Mitte angebrachte Mauerwerk, worauf das Pumpen eingestellt wurde. Befriedigt zogen die Zuschauer den Berg hinab und im häuslichen Kreise wie in öffentlicher Gesellschaft war das Ereigniß des Tages Stoff froher Unterhaltung.

† In der am 18. d. M. stattgehabten Gesangs-Versammlung des Gesangs-Verein „Echo“ wurde beschlossen, das Gesangsstück des texanischen Gebirgs-Sänger-Bundes am 9. und 10. October d. J. abzuhalten.

Lenzen's Halle.

Jeden Sonntag Nachmittags
Gartenmusik und Tanz.
Anfang 4 1/2 Uhr.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Eintritt frei!
Adolph Hinmann.

LENZEN'S HALLE.

Sonntag, den 1. August 1886
Oeffentlicher Ball.

Freundlichst ladet ein
Adolph Hinmann.

Großer Ball

in
Thornhill.

Sonntag, den 1. August.

Die Clear Spring String Band wird die Musik liefern.
H. D. Gruene.

GERMANIA-HALLE.

Sonntag, den 25. Juli:
BALL

arrangirt von der Hortontown und der Yorkscreed Brass Band.
Vor dem Halle werden Musikvortrüge zur Unterhaltung der Gäste aufgeführt.
Entree 50 Cts. Damen frei.
Anfang 8 Uhr.

Großer Ball

des
SAN GERONIMO

Musikcorps,

bei
Philipp Staußenberger

in
DIETZ.

Sonntag den 8. August.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Anfang 3 Uhr Nachmittags.

Achtung!

Große

Einweihungs-

Feier

der neuen Plattform

in
Clear Spring Park

Sonntag, 1. August.

Anfang 2 Uhr Nachm.

Kinder-Ball.

Instrumental-Concert.

Sacklaufen, Topf-

schlagen etc.

Declamation des Fest-

Gedichts.

Abends:

GALA-BALL.

Musik der San Geronimo Brass Band.

Jedermann ist freundlichst eingeladen, speciell die Actionäre des Parks.

Das Committee.

Großer Ball

in
Davenport Halle,

Samstag den 31. Juli.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Wm. Fensky.

Democratic Convention.

The Democracy of Comal County is respectfully requested to meet at the Court House in New Braunfels, July 24th at 8 p. m. to select delegates to represent said County at the Galveston Convention to nominate State officers, and at the San Antonio Congressional Convention to nominate a Congressman for the 10th District, and at the Senatorial Convention to nominate a Senator for the 25th Senatorial District, and at the Representative Convention to nominate a Representative for the Representative District and to attend to such other business as may properly come before it.

Let the attendance be full and every portion of the County be fully represented.
F. HAMPE,
Chairman of the Democratic Executive Committee of Comal County. 34

NOTICE OF FILING FINAL ACCOUNT.

The State of Texas to all persons interested in the Estate of Miguel Salazar deceased.

Albert Andreas, Administrator, has filed in the County Court of Comal County his final account of his administration of the Estate of Miguel Salazar deceased, which will be heard at the next term of said court, to be held on the first Monday in August next, it being the 2nd day of said month, at the Court House thereof in the City of New Braunfels, at which time all persons interested in said Estate may appear and contest said account, if they see proper.

Witness, R. Bodemann, Clerk of said Court and the seal thereof in the City of New Braunfels this the 1st day of July A. D. 1886.
R. BODEMANN,
Clerk C. C. Co.

Neu-Braunfels

gegenseitiger Unterstützungs-

Verein.

Die jährliche General-Versammlung der Mitglieder des Neu-Braunfels gegenseitigen Unterstützungs-Vereins ist auf Sonnabend, den 7. August d. J., Nachmittags 3 Uhr, im hiesigen Courthouse anberaumt. Alle Mitglieder des Vereins sind freundlichst eingeladen, sich daran zu beteiligen.
Neu-Braunfels, 10. Juli 1886.
Das Directorium.
F. Hampe, Secretär.

Postkutische

jeden Samstag nach Seque und zurück.

Vom 1. Juli an werde ich die Post von Neu Braunfels nach Clear Spring, Diez und Seguin befördern und zu dem Zweck eine bequeme Ambulance laufen lassen zur Beförderung von Passagieren und Paketen.
Theodor Eggeling.

AL. RESZCZYNSKI,

Apotheker und Händler in allen in sein Fach schlagenden Artikeln. Rezepte werden zu jeder Zeit sorgfältig angefertigt.

D. H. Deuisaj's Bandwurmmittel.

Schwarze Magentropfen, Haarwuchsbeförderungstinktur, Leberpillen allem bei mir zu haben.

RICHARD ENGELY.

Haus-, Schild-, Wagen- und Fresco-Maler.

Atelier bei J. Sippels Fischhaus.

Dauerhafte Hausanstriche geschmackvoll und billig; jede Art Schilder reich verziert; Carriages dauerhaft und solide, sowie jede Art Decoration oder Zeichnung werden von mir aufs beste und billigste angefertigt. 33.

N. G. TRAVIS,

San Marcos Texas,
(Gegenüber Brown's Livery Stable.)

Alle in das Baufach einschlagenden Utensilien, Bretter, Schindeln, Thüren, u. s. w.

billiger und besser

als irgend wo sonst.

Die Office von A. Franke und D. Smz, den deutschen Architekten der Stadt, befindet sich in der Bauhelmsiederlage. 32. 1j

Neuer Fleischmarkt.

Dem geehrten Publikum theilen wir mit, daß wir in dem Hause unseres Vaters Gustav Seelach in der San Antoniostraße einen Fleischmarkt errichtet haben. Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. per Pfund.

Achtungsvoll
Louis Seelach.

JOSEPH ROTH,

Uhrmacher & Juwelier
Seguinstraße,
neben Köster's Wehl-Depot.

Hält immer schönste Auswahl von

Uhren, ächten und

imitirten Gold- und

Silberwaaren Brillen

u. s. w.

Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

JOS. GRASSL,

Buchbinder,
San Antonio-Straße, gegenüber von

J. Rolte,
empfiehlt sich zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.

E. Heidemeier

(Nachfolger von J. Heidemeier.)
MANUFACTURER OF

SADDLES,
HARNESSES,
BRIDLES,
COLLARS.

Alle Carriagearbeiten werden auf's Schnellste und billigste besorgt.

Alleiniger Agent für die berühmten Spooner Patent Horse Collars. 18,3mo.

Herrenkleidermacher.

Ich empfehle mich einem verehrten Publikum zur Anfertigung von

Herren-Kleidern.

Für gute Arbeit wird garantirt.

Anzüge von feinen nördlichen Stoffen von \$15-\$45. Große Auswahl und prompte Bedienung.

Georg Overheu,
wohnhaft zwischen Fracht- u. Passagierdepot 20 3.

Wm. Schmidt,

Seguinstraße,
Neu Braunfels.

Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften.

Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Diese Wagen werden unter vollständiger Garantie verkauft.

Agent für Walter A. Wood's weltberühmte

Ernte- und Mäh-Maschinen.

Schnur, Draht und Extratheile stets vorräthig.

HUGO & SCHMELTZER,

San Antonio,
Texas.

Groß-Händler in

Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und

Cigarren.

Alleinige Agenten für

Anheuser-Lemp-Schlich Milwaukee Flaschen-Bier, und

Lemp's Fast-Bier.

Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC“ Champagner.

Alleinige Agenten für „Dupont's Jagd- und Spreng-Pulver.“

Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Paketfahrt Gesellschaft“ und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Red Star Linie.

Königl. Belgische und Ver. Staaten Postdampfer.

Segeln jeden Sonnabend

zwischen

New York und Antwerpen,

dem Rhein, Deutschland, Italien, Holland und Frankreich.

Frühjahrs- und Sommer-Preise.

Salon von \$60 bis 100, Rundreise \$110 bis 180. 2. Kajüte \$45 vorausbezahlt, Rundreise \$90. Zwischendecks-Passage zu niedrigen Preisen.

Peter Wright and Sons, Gen.-Agenten.

Nr. 55 Broadway, New York.

Agenten in Neu Braunfels, Texas: Ernst Scherff, Clemens & Faust.

Gebrüder Joske.

SAN ANTONIO, . . . TEXAS.

Saben die größte Auswahl

Frühlingswaaren

in der Stadt. Eine gute werthvolle

Waterbury

Taschenuhr, nebst Kette

wird zu jedem Anzuge welcher \$15.00 kostet gratis verabreicht. Viele werden fragen wie dies möglich ist? Die Antwort ist sehr einfach. Wir nehmen einen kleinen Profit, und verkaufen deshalb mehr Waaren. Eine große Auswahl

Prachtvolle und gute Anzüge

für 10 bis 20 Dollar.

welche unübertrefflich sind.

Kauft einen feinen

blauen Anzug,

von \$10 bis \$12.50 ehe sie Alle werden.

Joske Bros.



„Komme her, August, lege die Zeitung nieder; wenn J. Kuse auch die besten Schuhe und Stiefel verkauft, welche gemacht werden. Wir gebrauchen dieselben und wissen wohl, daß es die besten sind welche wir jemals kauften.“